

No. 65. Mittwochs den 5. Juny 1822.

Publicandum.

Da in Gemäßheit der Städte=Ordnung vom 19. November 1808 dieses Jahr wiederum ein Drittheil der Herren Stadtverordneten aus der Versammlung derselben ausscheidet, so wird der löblichen Bürgerschaft hierdurch bekannt gemacht: daß die vorschriftsmäßige diesjährige Wahl neuer Herren Stadtverordneten und deren Herren Stellvertreter, auf den 28sten Juny dieses Jahres in nachstehenden 33 Bezirken, nehmlich:

1) im Sieben Churfürsten=Bezirk,
2) = neue Welt=Bezirk,
3) = Burgfeld=Bezirk,
4) = goldne Rad=Bezirk,
5) = Börsen=Bezirk,
6) = Accise=Bezirk,
7) = Bischofs=Bezirk,
8) = Johannis=Bezirk,
9) = Magdalenen=Bezirk,
10) = Rathhaus=Bezirk,
11) = Schlachthof=Bezirk,
12) = Ober=Bezirk,
13) = Vier Löwen=Bezirk,
14) = Ursuliner=Bezirk,
15) = Claren=Bezirk,
16) = Franziskaner=Bezirk,
17) = Bernhardiner=Bezirk,
18) im grüne Baum=Bezirk,
19) = Zwinger=Bezirk,
20) = Dorotheen=Bezirk,
21) = Schloß=Bezirk,
22) = Antonien=Bezirk,
23) = Mühlen= und Bürgerwerder=Bezirk,
24) = Eilftausend Jungfrauen=Bezirk,
25) = Sand=Bezirk,
26) = Neu=Scheitnig=Bezirk,
27) = Mauritius=Bezirk,
28) = Barmherzige Brüder=Bezirk,
29) = Schweidnitzer Anger=Bezirk,
30) = Nicolai=Bezirk,
31) = Theater=Bezirk,
32) = Regierungs=Bezirk,
33) = Vincenz=Bezirk

Statt finden wird.

Der dem Wahlgeschäfte vorschriftsmäßig vorangehende öffentliche Gottesdienst wird dieses Jahr

1) für die evangelisch=lutherischen Confessions=Verwandten in der Haupt= und Pfarr=Kirche zu St. Elisabeth,

2) für die römisch-katholischen Confessions-Verwandten in der Pfarr-Kirche zu St. Vincenz,

3) für die reformirten Confessions-Verwandten in der reformirten Kirche,

4) für die Bekenner des mosaischen Glaubens in der Synagoge,

gehalten werden, und laden wir demnach alle stimmfähigen Bürger hierdurch ein: sich an gedachtem 28. Juny dieses Jahres zu dem, nach geendigtem Gottesdienste, vorzunehmenden Wahlgeschäfte ohnfehlbar in Person einzufinden, indem Vertretung durch einen Bevollmächtigten nicht zulässig ist, und wird übrigens jedem stimmfähigen Gliede der Löblichen Bürgerschaft sowohl die Stunde als auch der Ort der Wahlversammlung, wie gewöhnlich, durch die Herren Bezirks-Vorsteher noch besonders bekannt gemacht, jeder Ausbleibende aber, in Gemäßheit des §. 83. der Städteordnung, dafür geachtet werden: daß er demjenigen beitritt, was durch die Mehrzahl der bei dem Wahlgeschäfte Anwesenden beschlossen werden wird.

Zugleich fordern wir alle stimmfähigen Glieder der hiesigen Commune hierdurch auf: in den angeordneten Wahlversammlungen recht zahlreich sich einzufinden, und nicht ohne die dringendste Noth auszubleiben, und auf diese Weise überzeugend darzuthun: daß reger Gemeinsinn sie belebt, und daß sie den großen Werth der Städteordnung und der durch sie den Stadt-Gemeinden zu Theil gewordenen repräsentativen Verfassung gehörig zu würdigen verstehn.

Uebrigens haben diejenigen, welche ohne gesetzliche Entschuldigung schon mehrmals ausgeblieben, und auch diesesmal ohne hinreichenden Grund wiederum ausbleiben sollten, sicherlich zu gewärtigen: daß sie die durch das Gesetz festgestellten nachtheiligen Folgen davon treffen, und daß sie sonach nicht allein des ihnen verfassungsmäßig zuständigen Stimmenrechts, so wie der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung, entweder für immer oder doch für eine gewisse Zeit, werden für verlustig erklärt, sondern daß sie auch, in Gemäßheit der §§. 202. und 204. der Städteordnung, als solche, die sich den Verlust des Stimmrechts selbst zugezogen, werden behandelt, das heißt: daß sie bei der Vertheilung der aufzubringen nothwendigen Communal-Abgaben verhältnißmäßig stärker, als andre hiesige Commun-Glieder, werden angezogen werden. Breslau den 29. May 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 1. Juny.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruhet: dem Bergamts-Direktor Erdmann zu Wettin, dem Salzamts-Direktor Fabian zu Schönebeck, dem Bergamts-Direktor von Derschau zu Bochum, dem Bergamts-Direktor Heintzmann zu Essen, und dem Bergamts-Direktor Sello zu Saarbrücken, den Charakter als Bergrath zu ertheilen, und die deßfallsigen Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen.

Bei der am 29. und 30. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 45ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf No. 28889 bei Heymer in Elberfeld; 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 49296 bei Seeger(?) in Berlin; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. fielen auf No. 16769 und 25861 bei Matzdorff in Berlin und Stern in Soest; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 28699 bei Marmelstein in Lübbecke; 2 Gewinne zu 2500 Thlr. auf No. 26642 und

und 37225 bei Schreiber in Breslau und Falk in Königsberg in Preußen; 10 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 26011 29276 30550 3[illegible]095 36140 45703 46615 4[illegible]069 50265 und 52611, 2mal bei Seeger in Berlin, Leubuscher in Breslau, Reimbold in Köln, Schreiber in Breslau, Meyer in Kolberg, Alevin in Berlin, Bamberger in Glogau, J. L. Mayer und Burg in Berlin; 26 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No 3269 5291 9107 10672 14751 30073 30160 31880 37285 408[illegible]3 43151 43428 46310 47192 47484 48[illegible]27 56963 57540 58191 61063 63787 68411 69420 75013 und 76001, bei Meyer in Krefeld, Matzdorff in Berlin, Jäkel in Neisse, Muhr in Pleß, Simon in Düsseldorf, 4mal bei Kotzoll in Danzig, A. Simonssohn und Baller in Berlin, Pieper in Halberstadt, Berliner in Breslau, Schück in Neisse, Benoit in Elberfeld, 3mal bei Leitgebel in Liegnitz, Karow in Stettin, Pape in Posen, Josephssohn in Unna, Schreiber in Breslau, Müller in Königsberg in Pr., Israel in Berlin, Müller in Krossen, und auf das von dem Lotterie-Einnehmer Kotzoll zu Danzig als abgelehnt zurückgesandte Freiloos No. 53993; 53 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 316 344 1235 4177 8272 8800 10894 11673 12673 14987 16734 17126 19352 19461 20454 22037 22040 24546 27197 28953 29040 29069 31477 31849 32321 41223 41422 41808 42081 42935 45335 47549 48071 49212 51335 5[illegible]776 55014 56939 57922 58129 59980 61117 62437 64744 66721 67819 68047 68789 69904 71491 75136 75366 und 76012, 3mal bei Burg, 3mal bei A. Simonssohn, Michaelis, und 2mal bei Borchardt in Berlin, Lehmann in Halle, bei Gnack, 4mal bei Seeger und 2mal bei Matzdorff in Berlin, Leitgebel in Liegnitz, Jacoby zu Königsberg in der Neumark, Kayser in Naumburg a. d. Saale, Harty in Seehausen, Raphael, M. Moser und Joachim in Berlin, Müller in Königsberg in Pr., Sellow in Brandenburg, 2mal bei Salzmann und 2mal bei Baßwitz in Frankfurt, Reinhardt in Danzig, Aaron in Schwerin a. d. W., Brauns in Magdeburg, Alevin in Berlin, Joseph in Lobsens, 2mal bei Kotzoll in Danzig, 2mal bei Pape in Posen, Neumann in Graudenz, Stern in Soest, Dreyzehner in Aschersleben, Reinhardt und 2mal bei Securius in Berlin, Schreiber in Breslau, Wöpner in Ober-Glogau, Hirschfeld in Pleß, 2mal bei Leubuscher in Breslau, Heygster in Königsberg in Pr., Schlesinger in Breslau und Müller in Küstrin; 64 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 98 923 1183 2418 3686 4109 4391 5548 6075 7345 8090 8097 8514 10340 10866 11422 12020 16652 18792 22597 22872 23509 2[illegible] 25460 26845 27223 28582 28137 29978 31599 33098 34271 34602 38845 40759 41022 42254 44957 45174 45149 46025 462[illegible]9 46448 47346 47446 47849 5[illegible]522 52575 53586 54923 55608 59848 60123 60185 62717 63033 63576 64145 65584 66278 68307 72048 744[illegible]2 und 76523. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Düsseldorf, vom 18. May.

Die katholischen Insassen von Remscheid und der Umgegend, mehr als 300 Seelen stark, von jeder andern Kirche ihrer Confession über eine halbe Meile entfernt, und durch Gebirge von denselben getrennt, haben schon lange nach einer eigenen Kirche in Remscheid sich gesehnt. Aufgefordert, sich über die Beibringung der Mittel zu erklären, reichten sie eine Subscriptionsliste ein, nach welcher die katholischen Insassen von Remscheid (meist Tagelöhner und Dienstboten) 1074 Rthlr., die dortigen evangelischen Insassen aber 627 Rthlr. als Beitrag zum Kirchenbau unterzeichnet haben. Beide Zahlen machen, wir möchten sagen, mit mathematischer Gewißheit, die ehrenwerthe Stufe der Kultur klar, auf welcher unser Volk steht. Wo der Arme sein Schärflein freudig giebt, um seinem Gott im Weichbilde der geliebten Heimath Altäre zu erbauen, und wo der fremde Religionsverwandte seinen Nachbar im frommen Zwecke mit so christlichem Brudersinn nach Kräften unterstützt, da ist es um die öffentliche Bildung gewiß wohl bestellt.

Elberfeld, vom 18. May.

Die rheinisch-westindische Kompagnie dahier blüht immer mehr auf. Die Zahl der untergebrachten Akzien ist nun auf 530 angewachsen, so daß der Kompagnie gegenwärtig ein Kapital von 265,000 Thaler zu Gebot steht. Die Direktion ist aber fortwährend bemüht, in den entfernteren Gegenden Deutschlands, besonders dem südlichen, ein vermehrtes Interesse an dem Institut zu erwecken. Sie hat dazu unter andern den Weg einer Eingabe bei

dem hohen deutschen Bundestag in Frankfurt eingeschlagen und hat Grund zu erwarten, obgleich der Erfolg dieses Schrittes noch nicht bekannt ist, daß derselbe günstig ausfallen wird. Mit dem Hamburgischen Schiffe Konkordia ist nun eine zweite Expedition, theils für eigene Rechnung der Kompagnie, theils in Consignationen zum Betrag von 113,000 Thalern vor Kurzem nach Hayti abgegangen.

Vom Mayn, vom 25. May.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen sind den 12ten Abends 8 Uhr in Köln eingetroffen, und am 24sten Morgens nach Koblenz abgereiset.

In der baierschen Kammer wurde auch noch am 22sten und 23sten die Diskussion über den Staatshaushalt fortgesetzt. Den meisten Widerspruch findet der Militair-Etat. Hr. von Aretin rügte die Brod-Menage und das Verfahren beim Pferdeankauf, und meynte, die Pferde aus den Militair-Gestüten wären theurer, als wenn man sie aus dem Auslande bezöge; er fand es auffallend, daß man so große Summen für Anschaffung von Pistolen in Anspruch nehme, als wolle man die ganze Armee mit Pistolen bewaffnen, da hingegen die Gewehre so schlecht seyen, daß die Soldaten sich bald lieber erschießen lassen, als aus denselben schießen würden. Der Ministerial-Rath v. Knopp nahm hierauf, zur Erläuterung mehrerer von dem Redner berührten Gegenstände, das Wort, welches ihm aber der Abgeordnete v. Hornthal vorher noch streitig machte, mit der Bemerkung, daß die Diskussion nie zum Ziele kommen würde, wenn die Regierungs-Commissaire jeden Augenblick sich Unterbrechungen erlaubten. Herr v. Hornthal selbst sprach sehr weitläufig über die unnöthigen Gesandtschaften, über die Willkühr der Censur-Behörden, von Quiescenten, Pensionisten rc.; er trat dem Antrage auf Einsetzung einer Ersparungs-Commission bei, die aber nicht aus den Ministerien genommen werden, sondern aus einsichtsvollen und unabhängigen Männern bestehen solle; er verlangte ferner eine neue Formation der Armee nach dem Muster Würtembergs und bezeichnete die Punkte, bei denen Ersparungen zu machen wären, besonders durch Verminderung der Wacht-Posten, Reduzirung der Garden, bessere Organisation des Ober-Administrativ-Collegiums und der Verwaltung im Allgemeinen, Aufhebung des General-Auditoriats und der Armee-Lazareth-Inspection; zweckmäßigeren Wirkungskreis der General-Commando's, Aufhebung des Armee-Fohlen-Hofes, Abschaffung der Tafelgelder für die Brigade-Generale und Verminderung der Anschaffungen von Zeughaus- und Armatur-Gegenständen.

Am 25sten d. wird die baiersche Stände-Versammlung geschlossen, und am 29sten der Landtagsabschied publizirt.

In der zweiten Badenschen Kammer begründete am 14ten der Abgeordnete Duttlinger seinen Antrag auf Trennung der Justiz von der Administration und auf Einführung der Oeffentlichkeit beim Gerichtsverfahren. Seine Motion wurde von mehreren unterstützt. Knapp wünschte zugleich, daß einstweilen unverzüglich dafür gesorgt werden möge, daß eine bessere Behandlung des Volks von Seiten der Richter eintrete, welche oft den Anstand und die gewöhnliche Höflichkeit auf eine gröbliche Weise verletzen. Der Regierungs-Commissar v. Liberstein bemerkte, daß die Oeffentlichkeit nicht eingeführt werden könne, ohne entsprechende Gesetzbücher, welche bearbeitet, und von den drei gesetzgebenden Gewalten berathen und angenommen werden müßten, welches in jedem Fall erst auf den nächsten Landtag geschehen könne. Es handle sich daher vor der Hand nur davon, den Grundstein zu dem Ganzen zu legen. Es wurde beschlossen, den Antrag in Berathung zu nehmen und an eine besondere Commission zu verweisen. — Duttlinger verlangte hierauf vorläufige Abschaffung der Stockschläge in bürgerlichen und Polizei-Sachen; worauf der Staatsrath bemerkte, es werde der Regierung erwünscht seyn, wenn dieser Gegenstand von der Kammer in Berathung gezogen würde. —

Das neue französische Zollgesetz (schreibt man von der badisch-französischen Grenze unterm 15. May) ist nun seit einigen Tagen in Thätigkeit getreten, und die Ausfuhr des Viehs hat von dieser Seite gänzlich aufgehört. Obschon die Straßburger Metzger noch alle Ställe voll Vieh haben, welches sie in den letzten Tagen vor dem Schlusse noch zusammenkauften, so hat doch das Fleisch dort schon

um 1 Sol aufgeschlagen, und man spricht davon, daß es weit höher steigen dürfte.

Wien, vom 22. May.

Der Lord-Ober-Commissair der jonischen Inseln, Sir Thomas Maitland, ist am 10ten d. M. zu Triest gelandet. Nach einem kurzen Aufenthalte in dieser Stadt hat sich derselbe nach der Schweiz begeben, wo er die Bäder zu gebrauchen gedenkt.

Am 13. May ist der Commandant der englischen Station im mittelländischen Meere, Admiral Graham Moore, in denselben Hafen eingelaufen.

Hamburg, vom 28. May.

Laut Briefen aus Spanien vom 15ten d. M. steht fast ganz Catalonien unter den Waffen, und man fürchtet, nächstens einen allgemeinen Aufstand in Spanien ausbrechen zu sehen.

In Gibraltar hieß es, der Dey von Algier werde Spanien den Krieg erklären.

In St. Salvador haben vom 17. bis 24. Februar blutige Streitigkeiten zwischen portugisischen und brasilianischen Truppen Statt gefunden.

Krakau, vom 23. May.

Ein russischer Kabinets-Courier eilte gestern um 8 Uhr Abends hier durch von Wien nach Petersburg. Er blieb im Wagen sitzen, und setzte, nachdem die Pferde schleunigst gewechselt worden, sogleich seine Reise fort.

Petersburg, vom 7. May.

Unsere kornreichen Provinzen an der Ostsee haben bis jetzt aus der Konsumzion der an den türkischen Grenzen versammelten Truppen sehr bedeutende Vortheile gezogen. Der Fruchtreichthum, der sich daselbst angehäuft befand, und dem fast alle Absatzwege zur See verschlossen waren, erhält gegenwärtig Abnahme, da die Armeebedürfnisse von dort aus größtentheils bestritten werden müssen; und dieß hat auch schon auf den Preis der Felderzeugnisse einen so bedeutenden Einfluß gehabt, daß dieselben um mehr als ein Drittel gestiegen sind. Aus den militärischen Anstalten, die an jenen Küsten getroffen worden sind, möchte man beinahe schließen, daß Besorgnisse für deren Sicherheit obwalteten. Von Abo an bis nach Liebau sind dieselben mit einer Truppenlinie besetzt, deren Stärke man auf 40,000 Mann angiebt, und die den Dienst mit einer, im tiefen Frieden nicht gewöhnlichen Aufmerksamkeit zu verrichten angewiesen sind. Da indessen, wie jetzt nach der Rückkehr des Herrn. v. Tatitscheff verlautbart, das österreichische Kabinet den Beitritt Englands zu den in Wien getroffenen Verabredungen in sichere Aussicht gestellt hat, so zweifelt man nicht, daß auch für den Fall eines Ausbruchs des Krieges, jene Maaßregeln fortan für unnöthig erachtet werden möchten, indem ja alsdann alle Besorgnisse wegfallen, die man etwa gegen eine Diversion von jener Seite her zu hegen veranlaßt gewesen wäre.

(Nürnberger Zeitung.)

Paris, vom 22. May.

Der bisherige Erfolg der Wahlen in den Departements-Collegien entspricht vollkommen den von dem Ministerium gehegten Erwartungen.

Die bei Gelegenheit der Wahlen in Lyon Statt gefundenen Unruhen sind bedeutender gewesen, als man es anfangs hier glaubte. Namentlich wurde aus den Fenstern auf das zur Wiederherstellung der Ruhe herbeieilende Militair mit Flaschen und Steinen geworfen. Ein Soldat ist in Folge der dadurch erhaltenen Verwundung am 14ten d. M., im Hospital zu Lyon, gestorben. Der dortige Königl. Gerichtshof ist mit der Einleitung des Prozesses in dieser Angelegenheit beschäftigt.

Man spricht von einer sehr wichtigen Verhandlung im Conseil, wo Hr. v. Peyronnet die Errichtung neuer Prevotalhöfe in Vorschlag gebracht hätte.

Man versichert, das Rechnungs- und das Budjets-Gesetz würden den Kammern unmittelbar in der nahe bevorstehenden Session nach ihrer definitiven Constituirung vorgelegt werden.

Nach einem Privatbriefe aus London erwartete man einen außerordentlichen Botschafter des Großherrn mit Geschenken.

Das Journal des Débats meldet aus London: „Der Eindruck, welcher nach der Rede des Marquis v. Londonderry am 15ten bei jedem Unterrichteten bleiben müsse, sey, daß das Jahr 1822 mit sehr wichtigen und ver-

wickelten Unterhandlungen hingehen und der Krieg nicht anfangen werde."

Dasselbe Blatt sagt ferner, daß der König von Baiern, dem wiederholten Andringen der Stände nachgebend, das Armee-Budget von 8 Millionen Gulden um 700,000 Fr. vermindert habe.

Es ist der würtembergische Offizier Seemann, welcher den Befehl der am 1. May mit der Bombarde Duchesse d'Angoulême von Marseille nach Griechenland abgegangenen Krieger hat. Ihm ist auch der junge taubstumme Grieche anvertraut, der sich bekanntlich in Schwaben eingefunden hatte.

Aus Alexandrien wird vom 4. April gemeldet, daß die türkische Flotte nach geschehener Ausbesserung wieder ausgelaufen sey.

Die 14jährige Türkin, welche der Ex-Fanceler-Capitain Persat bei dem Gemetzel von Tripolitza gerettet und mit nach Frankreich gebracht hat, ist die Tochter des Aga von Londari auf Morea und wird jetzt in Marseille den vornehmsten Beamten dort präsentirt.

Den 12. May ist in Marseille ein Schiff von Amsterdam angekommen, welches 20 Kanonen, 5000 Gewehre und einen bedeutenden Munitions-Vorrath nach Griechenland führte. Die zu diesem Ankauf erforderlichen Gelder sind von Griechen, in Rußland und Deutschland ansäßig, zusammengetragen worden.

Ein am 7. April vom Cap Hayti abgesegeltes, in Havre angekommenes Schiff berichtet, daß das Embargo am 27. März aufgehoben wurde und mit gar keinen Unannehmlichkeiten verknüpft gewesen. Die Vorgänge auf Samana sind noch immer nicht authentisch bekannt.

London, vom 21. May.

Am 15ten schlug Hr. Lennard im Unterhause vor, eine Committe zu ernennen, um über den 3ten Abschnitt der Civil-Liste, welche das Salair der Gesandten und Minister an fremden Höfen betrifft, eine Untersuchung anzustellen. Der Vorschlag war mit dem verwandt, welchen Lord King neulich im Oberhause machte. Hr. Lennard fand die Einkünfte des ganzen diplomatischen Corps auf dem Continente zu hoch, so wie er denn auch glaubte, daß wir an mehreren kleinen Höfen, besonders aber in der Schweiz keine Gesandte halten sollten. Der Marquis von Londonderry antwortete sehr kräftig darauf und sagte unter andern: Ich hoffe nicht, daß das Haus eine solche Untersuchungs-Committee, als der achtbare Herr in Antrag gebracht hat, bewilligen wird. Sollte es indessen dennoch geschehen, so werde ich mich nicht verpflichtet halten, in derselben zu erscheinen, um vor einem solchen Tribunale Rede und Antwort zu geben. Eine solche Committee dürfte sich am Ende wohl gar anmaßen wollen, über Krieg und Frieden zu entscheiden. Wenn das Haus so etwas zugesteht, so werden Se. Maj. sich solche Minister zu wählen haben, denen es ansteht, nach dem Willen der Herren von der Opposition zu handeln; ich für meine Person würde mich scheuen, hier im Hause wieder als Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten zu erscheinen. Die Herren, welche nicht müde werden, dergleichen Maaßregeln vorzuschlagen, benutzen das gegenwärtige Elend im Lande, um dem Hause glauben zu machen, das Land befinde sich in einem solchen Zustande der Noth und Armuth, daß wir auf alle jene großen Grundsätze der Politik, jene erhabenen und würdevollen Gefühle, jenen stolzen und edlen Character, der die brittische Regierung auszeichnet, verzichten und ärmlich und unbeschränkt auf dem Continente erscheinen müßten, ohne jene Stellung zu behaupten, die einer gebietenden Nation würdig ist. Sir John Mackintosch meynte, daß Englands Einfluß auf die politischen Verhältnisse des Continents nur in der Einbildung der Minister bestände, und scherzte über die Drohung des Marquis, resigniren zu wollen. Hr. Tierney, der den Vorschlag unterstützte, hoffte, daß derselbe durchgehen möchte, weil er das comische Gesicht zu sehen wünschte, was der Kanzler der Schatzkammer machen würde, wenn er die Unglücksvoll hörte, der Marquis Londonderry habe resignirt und Lord Liverpool sich zurückgezogen. Beim Abstimmen waren 147 Mitglieder für den Vorschlag und 274 dagegen; Majorität für die Minister 127 Stimmen.

Am 16ten überreichte Sir T. Lethbridge im Unterhause eine Petition, von 600 Einwohnern von Bath unterzeichnet, worin gebeten wurde, den Engländern, die auf dem Continente lebten, eine Vermögens-Steuer aufzulegen. Die Bittsteller schlagen die Zahl der

auf dem Continente sich aufhaltenden Engländer auf 50,000 an und meynen, daß diese hier im Lande jährlich ungefähr 18 Mill. Pfd. St. verzehren würden. Die Bittschrift wurde entgegen genommen und zum Druck beordert.

Das Unterhaus beschloß am 18ten die Einbringung einer Bill, um 50,000 Pfd. St. zu Wege- und anderen Arbeiten in Irland, zur Beschäftigung der Armen, vorzuschießen. — Auf Antrag des Sir G. Hill wurde ein Ausschuß ernannt, um über den Linnenhandel in Irland zu berichten. — Die Bill in Betreff Verminderung der Malzsteuer in Irland erhielt die dritte Lesung.

Gestern brachten ins Oberhaus die Lords Rolle, Bathurst, Rutland, Shaftesbury und der Erzbischof von Canterbury Petitionen von mehreren geistlichen Körperschaften wider die katholische Peers-Bill ein. — Hr. Canning in Gesellschaft mehrerer Mitglieder vom Hause der Gemeinen überbrachte die gedachte Bill und sagte, indem er sie dem Lord-Kanzler zustellte: „Mylord, die Gemeinen haben eine Bill passirt, die gehörig qualificirten Peers des vereinigten Königreichs zu ermächtigen, daß sie in diesem Hause des Parlements sitzen und stimmen mögen, nachdem sie den in der Bill angegebenen Eid geleistet und die Erklärung unterzeichnet haben werden; sie begehren jetzt den Beitritt Ewr. Herrlichkeiten zu dieser Bill.“ Dieselbe erhielt sogleich die erste Lesung. — Der Herzog von Portland trug darauf an, daß die zweite auf den 31sten d. M. angesetzt werde, und der Graf v. Liverpool: daß die Lords beschieden würden, sich alsdann auf ihren Plätzen finden zu lassen. — Angenommen.

Der Prinz und die Prinzessin von Dänemark nahmen am Sonntage zuerst Besuche an. Lord Londonderry begab sich im großen Costüme zu ihnen und blieb lange bei dem Prinzen. Auch die Botschafter und Gesandten nebst ihren Gemahlinnen warteten dem hohen Paare auf.

An der hiesigen Börse wurde heute Abrechnungstag gehalten. Man erwartete, nach der großen Fluctuation zu schließen, beträchtliche Fallimente. Die Cons. waren bei der Eröffnung des gegenwärtigen Termins bekanntlich 81, sind während dem auf 77½ gefallen und stehen nun 79. Indessen hat sich nur ein Ausfall ergeben und man zählt nun auf einen ruhigen Abschluß; es wird sehr häufig auf die nächste Abrechnung übertragen.

Am Geldmarkt ist alles voll Erwartung über den endlichen Ausgang der täglichen Verhandlungen zwischen den Ministern und der Bank, worüber alles bisher geheim geblieben ist, heute aber scheint doch etwas zu Stande gekommen zu seyn. Die Bank hat den von der Südsee-Compagnie verworfenen Pensionen-Contract nicht übernehmen wollen, hingegen will sie den Ministern drei Jahre lang jährlich 2 Millionen auf Schatzkammerscheine zu 3 Prozent darleihen, so daß sie die ursprünglich beabsichtigte Steuerverminderung wirklich würden machen und in drei Jahren ein neues Finanzproject anstatt des aufzugebenden ersinnen können, wenn die Verbesserung der öffentlichen Einnahme es nicht vollends unnöthig machen sollte. Dieses, was heut verlautbarte, wirkte günstig auf die Course. Der angesehene Makler, welcher sich etwas tief verwickelt fand, ist durch seine Freunde herausgeholfen worden.

Nach einer oberflächlich aufgemachten Rechnung betrugen am 11ten d. die Einkünfte des Landes in diesem Quartale schon 360,000 Pfd. Sterl. mehr, als in dem Quartale vom 5ten April bis 5. July des vorigen Jahrs.

Nach einer dem Unterhause vorgelegten Berechnung, betrug die Anzahl der im Jahre 1801 in ganz England gedruckten Zeitungen 16 Mill. 84,905 Exemplare, welche der Regierung allein an Stempel-Abgaben 234,571 Pfd. Sterl. 10 Sh. 7 P. einbrachten. Im Jahre 1821: 24 Mill. 779,786 Exemplare. Stempel 412,996 Pfd. Sterl. 8 Sh. 8 P. unter letztern prangt die Times mit 2 Mill. 634,800 und der Courier mit 1 Mill. 595,450 Exemplaren.

Nach dem Bericht des Dr. Gregory lag in einem hiesigen Hospitale ein Kranker, der an beiden Füßen litt; den einen derselben erklärten die Wundärzte in einer deshalb förmlich abgehaltenen Berathung für unrettbar, und beauftragten die dazu bestimmten Unterärzte, ihn abzulösen, den andern Fuß aber hofften sie noch erhalten zu können. Die Amputation erfolgte, aus Mißverständniß aber an dem weniger schadhaften Fuße, und der eigentlich zum Abschneiden verurtheilte gesundete nach wenigen Wochen.

Lloyds-Liste zufolge war das auf Hayti gelegte Embargo allgemein auf alle Kauffahrteischiffe, englische, amerikanische u. s. w. einbegriffen.

Morgen läuft zu Deptford das neue Schiff Russell von 74 Kanonen ins Wasser. Dieses ist zwischen den Stückpforten nach dem Seppingschen Plan eingerichtet und die Decksplanken sind in Diagonallinien gelegt.

Da das Eis einen Einfuhrzoll vom Werth erlegt, über diesen Werth aber sich bei der kürzlich aus Norwegen angekommenen Ladung am Zoll Streit erhob, so zerging inzwischen die ganze Ladung, also das Capital des Einführenden, die Zolleinnahme und der Vorrath für unsere Confiseurs.

Es ist nun erfunden worden, aus englischem Eisen Stahl zu machen, welches bisher nur aus ausländischem und viel theurer bewerkstelligt werden konnte.

Die Contributions-Ausschreibung in Montevideo durch die portugiesischen Truppen war nichts anders als eine gezwungene Anleihe von 200,000 Piastern, welche sich dieselben bei den Einwohnern erlaubten, weil sie seit langer Zeit des Soldes entbehrten.

Von den bei Guatimala in Nord-Amerika tief unter Moos und Haidegrund gefundenen Trümmern einer großen Stadt werden nächstens sehr interessante Kupfer, nach der Natur gezeichnet, hier im Druck erscheinen. Alt-Guatimala ward bekanntlich am 3. Juni 1774 von einem Erdbeben verschüttet; auf ähnliche Weise mag wahrscheinlich auch diese hier erwähnte Stadt früher zu Grunde gegangen seyn, denn die Tiefen dieses mit Gold- und Silberadern reich durchwachsenen Erdstriches, bis hinaus an das felsige Riesenband von Panama, welches Nord- an Südamerika knüpft, scheinen besonders in älteren Zeiten eine rechte Heimath der Erdbeben gewesen zu seyn.

In einer kürzlich hier erschienenen Flugschrift wird der Flächenraum und die Anzahl der Bewohner der neuen süd-amerikanischen Staaten folgendermaßen angegeben: 1) die Republik Columbien 130,000 Quadrat-Meilen und 3 Millionen Einwohner. 2) Das Kaiserthum Mexiko 145,000 Quadrat-Meilen und 6½ bis 7 Mill. Einwohner. 3) Die Republik Peru 31,000 Quadrat-Meilen und 1 Million 300,000 Einwohner. 4) Die Republik Chili 35,000 Quadrat-Meilen und 900,000 Einwohner und 5) die Republik Buenos-Ayres 144,000 Quadrat-Meilen und 1,200,000 Einwohner.

Nach Briefen aus der Kapstadt vom September v. J. ist das Vernehmen zwischen unsern Pflanzern und den Kaffern und Hottentotten sehr feindlich begründet. An den Ufern des Grenzflusses Kaiskamma werden jetzt zu bestimmten Zeiten förmliche Märkte gehalten; der Kaffern-Chef erschien auf dem letzten derselben in Person, und freute sich der öffentlichen Ordnung, welche von einem kleinen Detaschement unserer Truppen daselbst gehandhabt ward. Von baarem Gelde war auf dieser Messe keine Rede. Das ganze an sich große Geschäft bestand in Tauschhandel. Unsere Kaufleute von Albany und aus der Kapstadt, brachten alle mögliche europäische Fabrik-Erzeugnisse, die Afrikaner dagegen Kühe, Pferde, Elfenbein, Goldsand, Korallen, Ambra, und Löwen-, Leoparden- und Bärenhäute zu Markte. Einer der gesuchtesten Artikel waren weiße Frauenzimmer; selbst der Kaffern-Chef hatte von seinem Könige, Gaika, welcher, wie er sich zu äußern beliebte, bereits sieben Stück gekauft habe, den Auftrag, wenigstens eben so viel noch mitzubringen, und bot annehmliche Preise. Man bedauerte indessen, ihm entgegnen zu müssen, daß, so leicht auch eine Nachfrage solcher Art in Europa, wo Ueberfluß vorhanden, zu befriedigen stände, es doch hier ganz unmöglich sey, den Wünschen des Kaffern-Herrschers entgegen zu kommen.

Copenhagen, vom 26. May.

Gestern traf Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden hier ein; heute wurden demselben die Staatsminister von Sr. Majestät vorgestellt.

Zürich, vom 18. May.

Auch die Regierungen der Stände Bern und Thurgau haben nunmehr dem Konkordate der paritätischen Stände, wegen Einsegnung der Ehen zwischen Reformirten und Katholiken (wo katholische Priester dieselbe verweigern würden), zugestimmt.

Nachtrag zu No. 65. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 5. Juny 1822.)

Amsterdam, vom 25. April.

Am 21sten erhielt der vorsitzende Bürgermeister ein verehrliches Schreiben Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Oranien, welches demselben und den Einwohnern die freudige Nachricht der um halb 6 Uhr Morgens erfolgten Entbindung der Frau Prinzessin von einem Prinzen ankündigt. Alles ist Freude im Königreich dieserhalb.

Brüssel, vom 20. May.

Da das Specialgesetz über die Personensteuer bei den Generalstaaten nur mit der geringen Mehrheit von 4 Stimmen durchgegangen ist, so bemerkt das Oracle: „Ganz Belgien nehme mit Rührung die Anstrengungen seiner geehrten Abgeordneten wider ein Gesetz wahr, das sie für verderblich halten mußten, und damit nun das Vaterland den gerechten Zoll der Dankbarkeit gegen sie abtrage, werde man die vorzüglichsten von ihnen bei diesem Anlaß gehaltenen Reden nach einander in den öffentlichen Blättern erscheinen lassen."

Aurich, vom 14. May.

An dem Bau des großen Kanals von Texel (durch Nordholland) bis Amsterdam sind jetzt beinahe 30000 Menschen beschäftigt. Die unter Wasser befindliche sumpfige Moorerde wird mit Bagger-Netzen herausgeholt, und täglich von mehr als 1000 kleinen Schiffen weggeschafft. Die Tiefe dieses Canals ist auf 25 Fuß bestimmt, damit die größten Ost- und Westindien-Fahrer, ohne bei Texel einen Theil der Ladung zu löschen, nach Amsterdam gelangen können. Der Canal wird über 10 deutsche Meilen lang, und dürfte mit den großen Schleusen über neunzig Mill. Gulden holländ. kosten.

Dublin, vom 18. May.

Mehrere Gesellschaften, gebildet aus den verschiedenen Secten der Non-Konformisten, haben mit zum Zwecke, den Lehren der Protestanten unter den Irischen Katholiken Eingang zu verschaffen, und betreiben ihr Werk mit einem über alle Vorstellung gehenden Erfolge. Die Täufer unterhalten herumziehende Prediger, eigentliche Missionaire, welche den Irländern die heilige Schrift erklären. Noch bedeutendern Einfluß hat die evangelisch-irländische Gesellschaft. Sie hat Häuser zu Dublin, Cork, Belfast und Youghall, wo junge Missionaire gebildet werden, deren Fortschritte unter den Katholiken von der niedern Klasse sehr groß sind. Im südlichen Theile von Irland haben die Socinianer beträchtlich um sich gegriffen, und ihre Anstrengungen sind um so wirksamer, da sie mit sehr viel Feinheit zu Werke gehen.

Die hiesige Sonntagsschule beschäftigt sich mit dem Unterrichte dürftiger katholischer Kinder in der protestantischen Religion und zählt ungefähr 60,000 Zöglinge.

Die Hibernische Gesellschaft zu London beschäftigt sich mit Errichtung der Schulen und Verbreitung der Bibel in den am eifrigsten katholischen Provinzen in Irland, und zählt ungefähr 35,000 Zöglinge.

Madrit, vom 14. May.

Auf Antrag des Hrn. Beltran de Lis beschlossen gestern die Cortes, daß der einfallende Jahrestag der Rückkehr Sr. Maj. aus Valençai 1814 kein Galatag mehr seyn solle, weil Sie neun Tage vorher das Decret der Nicht-anerkennung der Verfassung erlassen hatten.

Das Decret wegen der Herrenrechte ist nun völlig beschlossen, der 5te Artikel fand noch erst große Schwierigkeit. Es soll Sr. Maj. unverzüglich zur Sanction vorgelegt werden.

Nach dem 5ten Artikel des Gesetzes über die Abschaffung der Herren-Rechte, sollen die Dörfer, welche früher das Eigenthum von Grundherrschaften gewesen, den früheren Besitzern keine Zahlung irgend einer Art leisten, bis durch richterliches Erkenntniß festgestellt ist, daß diese Besitzungen nicht in die Klasse derer gehören, die der Nation anheim fallen. Das ganze Gesetz ist nunmehr angenommen und soll zur Sanction des Königs vorgelegt werden. — Nach dem Vorschlage der Kriegs-Commission soll kein fremder Offizier, der nicht naturalisirt worden, in der Königl. Garde dienen kön-

n n. — Die Cortes haben, Behufs der bevorstehenden Entbindung der Infantin Louise Caroline, zwei Deputirte nach Aranjuez gesendet; dieselben sollen die, Behufs der stündlich zu erwartenden Entbindung der Infantin Marie Francisca, bereits früher dorthin gesendeten beiden Abgeordneten ablösen. Das ganze diplomatische Corps hat sich zu jenem Ereignisse gleichfalls nach Aranjuez begeben.

Hr. Canga hat den Cortes einen Gesetz-Entwurf in 11 Artikeln überreicht, in Bezug auf die Errichtung eines National-Pantheons, welches dazu bestimmt seyn soll, die Ueberreste der um das Wohl des Vaterlandes verdienten Männer aufzubewahren. Die Kosten zur Errichtung dieses Monuments sollen vermittelst einer Subscription durch das ganze Königreich zusammengebracht werden. Der Entwurf schlägt vor, die Kirche von St. Thomas zu Madrit zu diesem Pantheon herzugeben, die Ueberreste berühmter, im Saale der Cortes aufgezeichneter Männer dorthin zu bringen, die dem Feinde abgenommenen Fahnen dort niederzulegen ꝛc.

Im November v. J. befand sich die Finanz-Behörde des spanischen Reichs in der entsetzlichsten Verlegenheit und fast ohne alle Geldquellen irgend einer Art, um die dringendsten Forderungen zu decken; alle Staatsbeamten blieben ohne Besoldung, alle Behörden ohne Fonds, kurz schnelle, wirksame Maaßregeln waren unumgänglich. Am 22sten November ward mit dem Hause Ardouin, Hubbard & Comp. zu Paris eine Uebereinkunft abgeschlossen; dieses Haus machte sich anheischig, 140 Mill. Realen ($7\frac{1}{2}$ Mill. Rthlr.) gegen Abzug von 4 pCt. Commission vorzuschießen, nämlich 30 Million am 1sten Januar 1822; 12 Mill. in den ersten Tagen der Monate Februar, März und May; 14 Mill. an den ersten Tagen der Monate Juny, July und August, und 14 Mill. 400,000 Realen am 1sten September. Diese 140 Mill. Realen übersteigen mit dem baaren Gelde, was die National-Anleihe brachte, die Summe nicht, welche die Regierung am 27sten Juny anzuleihen von den Cortes ermächtigt ward. Jenes Handelshaus hat seine Verpflichtungen nicht nur getreulich erfüllt, sondern sogar beträchtliche Summen noch früher vorgeschossen, als contrahirt war. Diese Anleihe aber erhöht die jährliche Zinsen-Schuld auf 69 Mill. 768,280 Kupfer-Realen ($3\frac{1}{2}$ Millionen Rthlr.) und mit Einschluß der 24 Mill. für den Schwindefonds, der Renten für die Niederländische Anleihe und für die Anleihe von 1820, aber auf 99 Mill. 950,142 Realen!

Von der Gesammt-Summe der Civil-Liste von 45,212,000 Realen sind gerechnet: 40 Millionen für die Civil-Liste Sr. Majestät des Königs; 640,000 für die kleinen Ausgaben Ihrer Majestät der Königin; 1,650,000 für die Civil-Liste des Infanten Don Carlos und 600,000 für die kleinen Ausgaben seiner Gemahlin; 1,650,000 für die Civil-Liste des Infanten Don Francisco und 600,000 für die kleinen Ausgaben seiner Gemahlin, und 720,000 für den Sohn der Herzogin von Lucca.

In der Basoschen Verschwörungsgeschichte sind zum Tode verurtheilt: 1) Baso y Mozo, 2) Erroz, 3) Darrio, 4) Astorga, 5) Crespo, 6) Carro und 7) Canizares (in contumaciam); Arteaga zu 10jähriger, Ordonnez zu 8jähriger Verweisung in eine Festung; General Schavarry zu 2jähriger Verweisung in eine von dem obersten Gerichtshofe zu bestimmende Stadt; Escudero zu 2jährigem Gefängniß. Die übrigen Angeklagten sind auf freien Fuß gestellt, aber sie müssen alle zusammen die Prozeßkosten bezahlen.

Bei Gelegenheit eines seiner Dienste aus dem Grunde entlassenen Offiziers, weil er eines Schlächtermeisters Sohn ist, haben die Cortes erklärt: es könne kein Spanier seines Gewerbes halber von einem Amte, auf welches er verfassungsmäßig Anspruch macht, ausgeschlossen werden.

Zu Lorca in Murcien haben Factionisten, mit Dolchen bewaffnet, das Haus des Richters erster Instanz geplündert und eingeäschert, er und seine Familie retteten kaum das Leben. Sie griffen dann, 600 an der Zahl, die Nationalgarde an, wobei es Todte und Verwundete gab. Der Zweck war, die Gefangenen zu befreien. Hierüber verlas am 7ten im Congreß Hr. Meca einen Bericht der Provinzial-Deputation die über die Lauheit des Stadtraths zu Lorca Klagen führt. Am 8ten berichtete die Verantwortlichkeits-Commission hierüber und schlug vor, den Landeshauptmann von Murcien, Herrn Abadia, unter Anklage zu stellen. Dieses gab am 9ten Morgens zu einer

stürmischen Sitzung Anlaß, worin Hr. Aug. Arguelles und seine Parthei, welche gegen den Bericht sprachen, sich großes Mißfallen zuzogen und dem Vorschlage der Commission gemäß mit 87 gegen 51 Stimmen der Anklagestand wider Hrn. Abadia; mit 77 gegen 55 der wider den Stadtrath und fast einstimmig der wider die Alcalden von Lorca beschlossen wurde.

In dem Zuge der Galeerensclaven von 116 Personen gingen am 8ten auch der Acuelo und fünf Priester von hier ab.

Bei Herannahung der warmen Jahreszeit hat man in Cadix gehörige Gesundheitsmaaßregeln angeordnet; alle Häuser müssen neu getüncht und die Kleidungsstücke beider Geschlechter durchräuchert werden.

Lissabon, vom 4. May.

Die Cortes haben beschlossen, der Regierung während eines Monats die außerordentliche Macht zu verleihen, jeden Bürger oder öffentlichen Beamten ohne gerichtliches Verfahren, wenn das Wohl des Staats es erfordern sollte, von einer Provinz in die andere zu versetzen, ohne daß dieses den guten Namen solcher Personen solle benachtheiligen können, indem diese Versetzungen kein gerichtliches Verfahren zur Folge haben sollen. Man will dadurch größerem Unheil zuvorkommen, welches auf Anlaß, daß mehrere Personen in Verdacht gekommen sind, die öffentliche Ruhe stören zu wollen, befürchtet worden ist.

Der Minister des Auswärtigen hat bekannt gemacht, daß alle Ausländer im Königreiche ihre Pässe vorweisen oder Bürgen für ihr ruhiges Betragen stellen sollen.

Die Gesellschaft zur Beförderung des National-Kunstfleißes ist am 27sten v. M. hier installirt worden; eine Deputation derselben, den Kriegsminister an der Spitze, wurde von Sr. Majestät sehr gnädig empfangen. Sie hat die Absicht, ein Conservatorium der gemeinnützigen Künste zu stiften.

Bahia, vom 23. Februar.

Wegen der am 19ten dieses hier Statt gefundenen Unordnung zwischen den brasilianischen und portugiesischen Truppen hat der Gouverneur dieser Stadt eine Proclamation erlassen, wovon Folgendes ein Auszug ist: „Einwohner von Bahia! Einige wenige Individuen widersetzen sich aus Eigensinn dem Willen des Königs, und man hat die Ausübung der Macht, die mir von Sr. Majestät übertragen worden ist, unter den nichtigsten Vorwänden bestritten. Die Faction hat es versucht, eine Rebellion zu erzeugen, und mißvergnügte Menschen haben die Bewohner von Bahia in eine fürchterliche Anarchie versetzt. Da die provisorische Junta einsah, daß ein Bürger-Aufstand möglicher Weise erfolgen könnte, so ließ sie die Behörden und mehrere ausgezeichnete Männer der Stadt am Abend des 18ten d. nach dem Pallaste des Gouverneurs kommen, um zur Rettung des Landes heilbringende Maaßregeln zu ergreifen. Bei dieser Gelegenheit wurde ich auf das dringende Ansuchen mehrerer tugendhaften Bürger genöthigt, einen großen Theil meiner Authorität aufzugeben. Mein einziger Wunsch war die Wohlfahrt dieses Landes, und unverträglich mit meinem militairischen Range sowohl als auch mit denjenigen meiner Truppen, bestrebte ich mich durch diese persönlichen Opfer die Ruhe der Stadt zu erhalten. Aber alles wurde vereitelt, meine Bemühungen waren fruchtlos, denn als am Morgen des 19ten, jenes unglücklichen Tages, meine Leute ruhig in ihren Quartieren lagen, wurden unsere Vorposten von einem Trupp angegriffen, welcher mit Feldstücken aus dem Fort St. Pedro ausmarschirt war. Wir mußten nun, um uns zu vertheidigen, zu den Waffen greifen. Portugiesisches Blut ist unglücklicher Weise geflossen, und die Einwohner dieser unglücklichen Stadt sind in die beklagenswürdigste Lage versetzt worden. Tausende von Bürgern flüchteten sich in das Innere des Landes und die Stadt wurde zur traurigen Einöde. Dies sind stets die Folgen einer politischen Tollheit, dies, meine theuren Landsleute, sind die unglücklichen Resultate des Ungehorsams und des Eigensinnes derjenigen, die die bestehende Ordnung der Dinge umwälzen und nur solche Gesinnungen verbreiten wollen, die weder tugendhaft noch lobenswerth sind, und die der tugendhafte Mann hassen muß.“

Newyork, vom 17. April.

Am 28sten v. M. wurde im Repräsentantenhause das Gutachten des Ausschusses des Auswärtigen discutirt: daß nach dem Vorschlage

des Präsidenten der Vereinigten Staaten die Provinzen des spanischen Amerika's die ihre Unabhängigkeit erklärt haben und im Genuß derselben sind, als unabhängige „Nationen" anerkannt und 100,000 S. zur Bewirkung dieser Anerkennung bewilligt werden möchten. Es erhob sich eine Debatte darüber, ob nicht statt: Nationen zu setzen wäre: Regierungen. Am Ende wurde gesetzt: unabhängige Staaten von Südamerika und das Gutachten mit 159 gegen Eine Stimme genehmigt. — Der National-Intelligencer, welcher diesem, so nahe einmüthigen Beschlusse zujauchzt und die Einstimmung des Senats auch nicht bezweifelt, sagt, daß er übrigens weit entfernt sey, den Einen nicht Einstimmenden zu tadeln, dessen Festigkeit und Meynungsunabhängigkeit er vielmehr verehre und dessen Beweggründe, wie er sehr gut wisse, da er ihn kenne, über jeden Verdacht erhaben wären.

Zante, vom 8. April.

Der bekannte französische Consul, Hr. Hugues Pouqueville, dem die Prinzessin Orloff den Betrag einer zu Paris eröffneten Subscription hat zustellen lassen, um die Wittwe und Kinder des ehemaligen tapfern Majors Sawa aus der Sclaverey loszukaufen, hat diesen Auftrag nach Wunsch erfüllt. Diese Unglücklichen sind hier angekommen, obgleich ganz entstellt und nur mit Lumpen bedeckt.

Triest, vom 11. May.

Vorgestern kamen 30 europäische Familien auf der Flucht von Scio hier an, und befinden sich jetzt in der Quarantaine. Nach ihren Aussagen war das Blutvergießen bei der Einnahme schrecklich, die Weiber wurden meistens nach Asien geführt, die Männer niedergemacht, und die Kinder für den Islamismus erhalten.

Türkei und Griechenland.

In fast allen öffentlichen Blättern ist von der wichtigen Schrift die Rede gewesen, welche von einem englischen Staatsbeamten verfaßt, und auf Befehl der Regierung unter dem Titel: Die auswärtigen Verhältnisse Großbritanniens, nach den Ansichten der Minister dieses Landes, gedruckt wurde. In dieser, der höchsten Aufmerksamkeit würdigen Schrift, ist in diesem Augenblick, wo die Entscheidung des Schicksals der Griechen sich zu nahen scheint, vorzüglich interessant, was über diese Angelegenheit darin gesagt wird, weil es die Grundsätze enthält, nach welchen die Minister Englands dabei verfahren, und unter Umständen dabei zu verfahren gedenken.

„In diesem Augenblick ist die Sache zwischen den Griechen und der Türkey noch unentschieden. In einem solchen Zustande der Dinge muß es genügen, zu bemerken, daß alle Nationen Europa's, und insbesondere die englische Regierung, sich bemühen, diese Zwistigkeiten nach den Absichten der allgemeinen Politik, und zum Schutz aller Interessen beizulegen. Ihre Vermittelung wird durch zwei Grundsätze geleitet: 1) es soll derjenige Zustand der Dinge ein Ende nehmen, welcher den allgemeinen europäischen Frieden stören könnte; 2) die Türkei soll Bürgschaft leisten gegen die Handlungen fanatischer Rache eines verirrten Pöbels. Können die Insurrection der Griechen, und die Zwistigkeiten zwischen Rußland und der Türkey nach diesen Grundbedingungen beigelegt werden, so werden alle Partheien gerechte Ursache haben, zufrieden zu seyn; die Griechen werden Bürgschaft erhalten gegen künftige Bedrückungen von Seite der Türken; der Kaiser Alexander wird den Wünschen seines Volkes und seinen eigenen Genüge geleistet, und Europa wird ein Feuer ausgelöscht haben, welches, obgleich an seinen entferntesten Grenzen ausgebrochen, doch bei der Nahrung, die es im weitern Verlauf finden möchte, den Brand bis in den Mittelpunkt des Welttheils tragen könnte. Es ist ohne Zweifel ein Wunsch, der allen christlichen Nationen natürlich ist, daß ein Volk, dessen Daseyn mit den lieblichsten Bildern unserer Einbildungskraft in Verbindung steht, und das uns nicht nur die ersten Jahre unsers Lebens zurückruft, sondern uns auch an Begebenheiten und Charactere erinnert, welche durch Dichter und Redner unsterblich geworden sind, es ist ein allgemeiner Wunsch, daß ein solches Volk für sein bisheriges Unglück entschädigt werden, daß es seine vollkommene Unabhängigkeit wieder erhalten möge. Aber in diesem Falle, wie in andern, wo die Frage sich auf ein System bezieht, muß die Aufmerksamkeit auf zwei

Dinge gerichtet seyn: auf ein besonderes Interesse, was nur einzig das besondere Interesse Griechenlands betrifft, so findet wieder kein Zweifel darüber Statt, worin sein Wunsch und seine Absicht bestehen müsse, und welchen Wunsch, welche Absicht seine Freunde hegen müssen. Was aber das allgemeine Interesse Europa's und die Aufrechthaltung der Grundsätze betrifft, auf welchen die Stabilität der Staaten ruhen muß; so zeigt sich, daß es unmöglich sey, daß die großen Staaten einen thätigen Antheil an den gegenwärtigen Kämpfen nehmen können. Der Fortgang dieses Streits kann, selbst ohne ihre Mitwirkung, einen bedenklichen Zustand der Dinge herbeiführen; er kann so viel Uneinigkeit in dem europäischen politischen Körper, so viele Schwierigkeiten, die bei seiner schicklichen Wiedereinrichtung überwunden werden müßten, eine solche Zerrüttung im gegenwärtigen Stand der Grenzen, und eine solche Ungewißheit, wie die relative Gleichheit der Staaten durch eine neue verhältnißmäßige Vertheilung zu erhalten seyn dürfte, erzeugen, daß es noch ungewiß wird, ob die Klugheit eine Neutralität zulässig finden kann. Sed incedimus per ignes. Es ist allerdings hart, wenn in menschlicher Angelegenheit sich unsre Pflichten im Widerspruch mit unsern Gefühlen finden. Nie aber soll man sagen oder denken, daß die Engländer nicht zu Gunsten der Griechen gestimmt wären. Das Glücksrad kann, im Verlaufe seiner Revolutionen, uns endlich in die Lage setzen, wo unsre Wünsche mit unsern Pflichten übereinstimmen. Griechenland in Freiheit würde uns entzünden durch die größere Aehnlichkeit mit der Mutter, von der es abstammt."

Turne, quod optanti divum promittere nemo
Auderet, volvenda dies en attulit ultro.

Wir haben unsern Lesern manche Nachrichten mitgetheilt, die von Griechenfreunden herrührten, und in denen manches, was dies Volk betrifft, wohl in einem zu rosenfarbnen Licht dargestellt seyn mochte; zur Abwechselung folgt hier der Bericht eines **Türkenfreundes** (im Auszuge), der den langsamen Vorrücken einer von **Churschid Pascha** gegen Morea beorderten Division, da die Griechen derselben **nichts von Bedeutung entgegen stellen können**, nur aus dem Zweck der **Türken** erklärt: ein Blutbad zu **verhüten**, und den Aufrührern Zeit zur Besinnung zu geben. —

Corfu, vom 10. April.

Die nach Morea zur Verfechtung der Sache der Griechen angekommenen Fremden, voll Abscheu über die dort einheimischen Gewaltthätigkeiten und Excesse, sind in ihre Heimath zurückgekehrt. Den Kolokotroni versuchten die Griechen bereits viermal zu ermorden; er ist, seit der Verzichtleistung des Demetrius Ypsilantis, Oberbefehlshaber der griechischen Armee. Er marschirte so eben nach Patras, und preßte auf seinem Zuge Rekruten; denen, welche sich an ihm anzuschließen weigerten, ließ er die Häuser abbrennen. Korona, Napoli di Romania und Modone sind mit Lebensmitteln und Munition neuerdigs versehen. Korinth allein fiel aus Hunger den Griechen in die Hände. Kolokotroni's vorhabender Kreuzzug wird schwerlich viel Glück haben. Er hat gegen 2000 Mann bei sich. 4000 Mann sollen zu ihm stoßen, allein es fehlt an Munition. Die meisten Inselschiffe, die gegen die Türken sich rüsteten, treiben jetzt das einträglichere Handwerk der Seeräuberei; nur die Flotten verschiedener Mächte, welche die Schiffahrt auf dem Archipelagus beschützen, sind diesem Erwerbungszweige hinderlich, und retten den bedrohten Handel. Die Lage der Griechen ist elend, noch trauriger sind die Aussichten in die Zukunft; ihre Aecker sind unbestellt — keine Hoffnung zur Erndte — Mangel an den ersten Lebensbedürfnissen — keine Mittel, sie vom Auslande zu verschaffen.

Noch theilen wir folgende Nachrichten mit:

Paris, vom 22. May.

Unsere Zeitungen geben ein Schreiben des Hrn. Vontier, Artillerie-Generals unter Ypsilanti, vormaligen französischen See-Fähndrichs und Zöglings der polytechnischen Schule, aus Athen vom 5. März, worin er mit enthusiastischen Hoffnungen die Lage der hellenischen Sache schildert. Das ihm zunächstliegende betreffend, heißt es darin: „Ich hoffe, daß nicht funfzehn Tage vergehen werden, bis die Türken die Schlüssel zu unserer Akropolis vergeben; ich sage es aber ganz leise, damit man nicht über Vandalismus schreie: ich habe schon 250 Bomben hineingeworfen,

allein die Aegis der Pallas schützte ihren Tempel. Unsere Fahne weht vom Parthenon."

Der ausübende Rath von Hellas hat zu diplomatischen Agenten ernannt: Nach Rußland den Bischof Ignatios (bisher in Pisa) und zwei andere; in Frankreich Dr. Koraï, Joh. Zaimi und Dem. Penika; in England Joh. Kalania und noch einen; in Oesterreich die HH. Papadiamondopulo, Joh. Orlando, Ant. Galli; in den Niederlanden Drosso Morali und noch einen; für Neapel, Toscana und Rom zusammen Einen und zwei nach Spanien.

Warschau, vom 31. May.

Privatbriefe, welche mit der gestrigen Post aus Wien hier eingegangen sind, versichern, daß der Friede in Kurzem publizirt werden wird. Briefe aus Petersburg berichten, daß der Groß-Sultan das russische Ultimatum angenommen hat.

St. Petersburg, vom 15. May.

Von der türkischen Grenze erfahren wir folgende vom 14ten März datirte Nachrichten: „Man versichert, Persien verlange durchaus die Wiederzurückgabe Armeniens. Die Pforte weicht aber jeder bestimmten Erklärung aus und hofft viel für die Beseitigung dieser Mißhelligkeiten von Englands Vermittlung. Nach andern zuverlässigen Nachrichten soll die Pforte dem Pascha von Bagdad gemessene Befehle ertheilt haben, den Krieg mit Persien fortzusetzen und keinen Friedens-Anerbietungen der Perser Gehör zu geben. Dies hat den persischen Schach aufs höchste erbittert. Er hat bereits eine förmliche Kriegs-Erklärung gegen die Pforte erlassen und schon Teheran mit einem großen Armee-Corps verlassen, das er in Person anzuführen entschlossen ist. Schon soll sich seine Avantgarde mit den Truppen seines Enkels vereinigt haben und diese große furchtbare Masse begiebt sich nun gradeswegs gegen das Paschalik von Erzerum."

Paris, vom 25. May.

Nach dem Constitutionel wäre die Pforte nun mündlich durch den Reis-Effendi an Lord Strangford eingegangen: 1) ihre Truppen aus beiden Fürstenthümern zurückzuziehen und das linke Donauufer zu räumen, um Rußland nicht den geringsten Grund zur Beschwerde zu lassen; 2) anstatt der Hospodare Regentschaften aus moldauischen und wallachischen Bojaren zu ernennen; wogegen aber 3) alle griechischen Flüchtlinge und Hetäristen von der Grenze und besonders aus Bessarabien zu entfernen wären; 4) Rußland seine Truppen von den Grenzen zurückzuziehen und 5) die noch nicht ausgerichteten Artickel der Tractaten, besonders desjenigen von Bukarest, in Erfüllung zu bringen habe. (Börsenl. St.)

Hamburg, vom 31 May.

Ein Privatbrief aus Odessa vom 10. May sagt: „Nach dem, was in Konstantinopel vorgeht, hat die Pforte endlich den Ton gedämpft, welches wir eben so sehr einigen in Morea (Thessalien oder Macedonien wohl) erlittenen Unfällen und der Fortdauer der Feindseligkeiten von Seiten Persiens als der letzten, aus Wien eingegangenen Note beimessen. Die Schwierigkeiten sind indeß doch nicht ganz geebnet, was auch einige Briefe sagen mögen. — Ein aus Trapezunt in Kaffa angekommenes Schiff meldet, daß die Dörfer um Erzerum von den Persern ausgeplündert worden sind." Wie man vernimmt, ist es ein Hr. Argyropulo, der zum Hospodar der Moldau oder der Walachei ernannt worden.

Vermischte Nachrichten.

Die Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde, zur Herstellung einer Gesammt-Ausgabe der Quellenschriften deutscher Geschichte des Mittelalters, überreichte neulich dem Bundestage den dritten Band ihres Archivs. Nach der ihm beigefügten Denkschrift betrug die Einnahme der Gesellschaft bis Anfang dieses Jahres 17,000 Gulden, die Ausgabe 17,189 Gulden. Viele Fürsten unterstützen das Unternehmen. (Auch unsers Königs Majestät hat 1000 Thlr. als persönlichen Beitrag zu verleihen geruhet.)

Die Regierungen der westlichen Schweizerkantone sind aufs Neue aufgefordert worden, auf ihrem Gebiete keinen, wegen eines politischen Vergehens verfolgten, flüchtigen Ausländer zu dulden. Der Gesandte einer großen auswärtigen Macht hat der Schweitz erklärt, daß, wenn dieselbe in Zukunft die in dieser Rücksicht an sie gemachten Forderungen nicht pünktlicher erfülle, jene Macht sich genöthigt sehen würde, andere geeignete Maaßregeln zu

ergreifen. Der Vorort hat dieses Ansinnen den betheiligten Kantonen mitgetheilt, und dasselbe mit Rücksicht auf die Lage der Schweiz unterstützt. Daher rühren die neuerlichen strengen Maaßregeln gegen geflüchtete Ausländer.

Man meldet unterm 13. May aus Semlin: Da die aus Seres und Salonichi mit dem gewöhnlichen Postfelleisen erwarteten Tataren gestern nicht angekommen sind, so schließen einige daraus, es müßten sich wichtige Ereignisse in diesen Gegenden zugetragen haben.

Der Kunstmakler Noodt macht zu Hamburg bekannt, daß Ende Juni fünf ägyptische Mumien von der Sendung des Generals Minutoli, die durch Schiffbruch an der Elbe gestrandet, für Rechnung des Assecuradeurs öffentlich verkauft werden sollen.

Vor Kurzem wurden zu Palermo in zwei Kirchen die silbernen Gefäße gestohlen. Die Polizey entdeckte und verhaftete einige dieser Räuber, und es ergab sich aus der Untersuchung die Existenz einer 120 Personen starken Diebsbande unter einem förmlichen Vorsteher.

Nach sichern Daten der russischen Geschichte und andern noch vorhandenen Denkmälern, ist die Gouvernements-Stadt Tschernigow die älteste Stadt im Europäischen Rußland.

Friedrich Jokob Rothenbühler, aus Neuhornbach, im jetzigen Rheinkreise, gebürtig, ging als Kind, vor 50 Jahren, mit seinem Vater nach Java, um eine ansehnliche Erbschaft zu erheben. Dieser starb; der Pfarrer Mohr in Batavia aber, aus dem Würtembergschen gebürtig, nahm sich des kleinen deutschen Landsmanns an, und sorgte für dessen Vermögen und Erziehung. Später bekam der junge Rothenbühler eine Anstellung in Samaran, und ward endlich zum Mitgliede des hohen Rathes im holländischen Ostindien ernannt. Als Java von den Engländern in Besitz genommen ward, legte er sein Amt nieder, und lebt jetzt auf seinen Gütern bei Sourabaja. Auf die ihm zugekommene Nachricht, daß sein Vaterland seinen angestammten Landesherrn wieder anheim gefallen sey, übersandte er Sr. Majestät dem Könige, als Zeichen seiner Huldigung, acht Kisten mit ostindischen Kostbarkeiten und Naturmerkwürdigkeiten; sie wurden im Jahre 1821 auf 2 holländische Schiffe verladen; sechs dieser Kisten, gefüllt mit Seltenheiten, durch den darin befindlichen Gold- und Diamanten-Schmuck von hohem Werthe, befanden sich auf dem ersten Schiffe, das 5 Tage nach der Abfahrt scheiterte und mit 200 Menschen in den Abgrund des Meeres versank; die zwei andern Kisten mit Konchylien sind glücklich in München angekommen.

Zu Arual, bei Saarbrücken, will ein Herr, J. Meurer, die Quadratur des Zirkels gefunden haben, ist erbötig, das Resultat seiner Forschungen mathematisch zu beweisen, und will den Preis, welchen „erhabene Regierungen, zur Beförderung der Wissenschaften und für wichtige Entdeckungen zu bestimmen geruhen möchten, nicht eher in Anspruch nehmen, als bis man sich von der Realität seiner Behauptung, zur Evidenz, versichert haben werde."

Jordaki Kuparenko in Warschau hat endlich seine erfundene Flinte, an welcher er schon sehr lange arbeitet, beendigt. Man kann aus derselben mit einem einmaligen Laden 10mal schießen, hoffentlich wird diese Erfindung von Kennern näher untersucht werden.

Herr V. B. in Würzburg erhielt am 24sten April ein Feldhäschen, welches erst vor einigen Tagen geboren zu seyn schien. Seine Katze hatte eben Junge geworfen. Er ließ das Häschen laufen, und sogleich kam die Katze, ergriff es, und trug es zu ihren Jungen. Man fürchtete, sie möchte es auffressen, und nahm es ihr wieder; sie kam aber wiederholt, koste und leckte es, und trug es wieder zu ihren Jungen. Das Häschen legte sich an ihre Brüste und saugte, und seitdem pflegt sie es wie ihre Jungen.

Bei meiner Abreise nach Krotoszyn gebe ich mir die Ehre, mich dem gütigen Andenken meiner Verwandten und Freunde ganz ergebenst zu empfehlen.

Breslau, den 5. Juni 1822.

Freiherr v. d. Goltz,
Königl. Landgerichts-Assessor.

(Verspätet.)

Unsere vollzogene Verlobung zeigen hiermit verehrten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Beuthen in Oberschlesien den 18. May 1822.

Auguste Fietz.
Ferdinand Walsleben.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau geb. Neumann von einer gesunden Tochter beehre ich mich unsern abwesenden theilnehmenden Freunden und Bekannten hiedurch ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz am 3. Junius 1822.

Roitzsch,
Geheimer Regierungs-Rath.

Am 3. Juni Abends um halb 5 Uhr starb unser geliebter Vater, der Kaufmann Herr Johann Schmidt, am Schlagfluß im bald vollendeten 73sten Jahre. Indem wir diesen schmerzlichen Verlust unsern geehrten Verwandten und Freunden ergebenst bekannt machen, bitten wir um Ihre stille Theilnahme.

Die hinterlassenen 5 Kinder.

Am 2. Juni um 11¾ Uhr in der Nacht entschlief zu einem besseren Leben der Seifensiedermeister Daniel Böbel, in einem Alter von 39 Jahren 8 Monaten und 3 Wochen, an der Lungen-Abzehrung, welches wir unsern Freunden und Verwandten in der tiefsten Betrübniß anzeigen. Breslau am 3. Juni 1822.

Johanna Elisabeth Böbel, als hinterlassene Wittwe, nebst Tochter.

Tiefgebeugt meldet mit blutendem Herzen das sanfte Hinscheiden seiner wahrhaft treuen innig geliebten Gattin und Mutter, der Frau Johanna Eleonore Pollack geborne Schröter. Ihr guter Geist verließ die irdische Hülle den 31. May Nachmittag ¾ auf 3 Uhr, in dem frühen Alter von 28 Jahren 11 Monaten und 7 Tagen, nach einer guten und glücklichen Entbindung von einem gesunden Knaben den 16ten Tag im Wochenbett, zu einer bessern himmlischen Belohnung; ihr viel zu früher höchst schmerzlicher Verlust bleibt uns unvergeßlich. Wer diese gute, brave, rechtschaffene Himmlische kannte, fühlt auch unsern gerechten Schmerz und nimmt gewiß stille Theilnahme.

Rawicz den 2. Juny 1822.

H. G. Pollack.
Amalie, Bertha und Carl } als Kinder.

Heute Nachmittag um 3½ Uhr entschlief zu einem bessern Leben unsere innigst geliebte Gattin, Mutter und Schwester, Frau Christiane Henriette geborne Hunger, an den Folgen des Scharlach-Fiebers, als ein Opfer, der ihrer von derselben Krankheit befallenen Tochter Bertha bis zum letzten Lebenshauche gewidmeten treuen mütterlichen Pflege. Diesen für uns unersetzlichen Verlust zeigen wir hiermit unseren Verwandten und Freunden ganz ergebenst an, mit der Bitte, unsern gerechten Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen zu vermehren.

Breslau den 3. Juny 1822.

Carl Eduard Nowag, als Gatte, im Namen meiner Kinder Bertha und Ewald.
Sophie Ernestine geborne Hunger verehel. Jähnisch, als Schwester.
Friedrich Wilhelm Jähnisch, als Schwager.

C. 7. VI. 5. R. u. T. △. I.

B. 11. VI. 5. R. △. II.

Theater.

Mittwoch den 5ten Juny: Adler, Fisch und Bär. Op.
Donnerstag den 6ten: Präziosa.
Freitag den 7ten: Der Freischütz. Op.
Sonnabend den 8ten: Der Räuberhauptmann. — Hierauf: der Obrist. — Zum Beschluß: das Hausgesinde. Op.
Sonntag den 9ten: Faust.

Erste Beilage zu No. 65. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 5. Juny 1822.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Köhler, Anleitung für Seelen-Sorger in dem Beichtstuhle 5te neu bearbeite Auflage von J. Brand, gr. 8. Frankfurt a. M. Andräe. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Ueber die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern. 3te vermehrte Ausgabe. gr. 8. Berlin. Reimer. 2 Rthlr.
Hoffmann, E. T. A. Meister Floh. Ein Mährchen in sieben Abentheuern zweier Freunde. 8. Frankfurt a. M. Willmans, geb. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Von der in Leipzig bei Gleditsch erscheinenden allgemeinen Encyclopädie der Wissenschaften und Künste, herausgegeben von J. S. Ersch und J. G. Gruber, ist der 8te Theil angekommen; die resp. Pränumeranten, welche die vorhergehenden Theile dieses Werks aus oben genannter Buchhandlung erhalten haben, werden ersucht, denselben in Empfang zu nehmen und die Pränumeration auf den 9ten und 10ten Theil, auf Druckpapier 7 Rthlr. 20 Sgr. auf Schreibpapier 10 Rthlr. Court. zugleich zu entrichten.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Reinersdorff, Gutsbesitzer, von Ober-Stradam; Hr. Du Port, Gutsbesitzer, von Gros-Baudis; Hr. Conrad, Ober-Amtmann, von Herrndorff; Hr. Riebel, Geheimer Secretair, von Karlsruhe; Hr. Albrecht, Ober-Amtmann, von Ollersdorff. — In der goldnen Gans: Hr. v. Minkwitz, Rittmeister, von Haltauf; Hr. v. Gellhorn, Gutsbes., von Jacobsdorff; Hr. v. Dresky, Gutsbes., von Tschammerloh; Hr. v. Gräve, Gutsbes., von Wieruschau; Hr. v. Reibnitz, Gutsbes, von Hökricht; Hr. v. Nimptsch, Gutsbes, von Jäschkowitz; Hr. v. Prittwitz, Gutsbes., und Hr. Baron v. Henneberg, Gutsbes., beide von Minkowitz; Hr. Eisfeld, Gutsbes., von Ohlau; Hr. Braun, Ober-Amtmann, von Rothschloß; Hr. Freiherr v. Dyherrn, von Ober-Herzogswaldau; Hr. Gräve, General-Pächter, von Orpiszewo; Herr v. Schweinichen, Gutsbesitzer, von Töpliwode; Hr. v. Gräve, von Adelnau; Hr. v. Kökritz, von Mechau; Hr. v. Tschirschky, Landes-Aeltester, von Brieg; Hr. v. Hirsch, Gutsbes., von Petersdorff; H. Graf v. Seherr, Landes-Aeltester, von Dobrau. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Stillfried, Hauptmann, von Frankfurt a. d. O; Hr. Graf Dlambly, von Weißwasser; Herr v. Rieben, Gutsbes., von Kutscheborwitz; Hr. König, Hüttenrath, von Matzdorff; Hr. Tschirner, Oberamtm., von Seifersdorff; H. Graf v. Pükler, von Tannhausen; Hr. Graf v. Reichenbach, von Kraschnitz; Hr. v. Hugo, Landrath, von Schilesen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Oheimb, Gutsbes., von Oberstradam; Hr. v. Czettritz, Landschafts-Director, von Kolbnitz; Hr. v. Czettritz, Gutsbes., von Kanradsdorff; Hr. Pauli, Kaufmann, von Bautzen; Hr. Baron v. Bibran, Landschafts-Director, von Modlau; Hr. Thonke, Kaufmann, von Grünberg; Herr Rostosky und Hr. Voß, Kaufleute, beide von Leipzig. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Burgsdorff, Gutsbes., von Reichau; Gebrüder v. Poser, Gutsbes., von Pannwitz; Hr. v. Lipinsky, Gutsbesitzer, von Jacobine; Hr. v. Leipziger, Gutsbesitzer, von Pelitschütz; Hr. Graf v. Hardenberg, Geheimer Ober-Regierungs-Rath und Kammerherr, von Berlin; Hr. Langer, Gutsbes., von Himmelwitz; Hr. Weiß, Oberamtm., von Rosmikau; Hr. v. Hochberg und Hr. v. Hochberg, Major, beide von Waldorff; Hr. v. Langenau, Gutsbes., von Tarchwitz; Hr. v Ziegler, Regierungsrath, von Dambrau; Hr. Graf v. Gaschin, von Zirowa. — Im Hôtel de Pologne: Herr Baron v. Zedlitz, Rittmeister, von Karlsruhe; Hr. Schuberth, Hofrichter-Amts-Rath, von Neisse. — Im Rautenkranz: Hr. v. Thermo, Regierungs-Rath, aus Sachsen; Hr. v. Sydow, Rittmeister, von Thamen; Hr. v. Raumer, Gutsbesitzer, von Kaltwasser; Hr. v. Nickisch, Gutsbesitzer, von Kuchelberg; Hr. v. Bronikowsky, Landes-Aeltester, von Kaiserswaldau;

Hr. v. Bar, Präsident, von Militsch; Hr. Baron v. Gregory, von Schlaupe; Hr. v. Kierschstein, Rittmeister, von Dahme; Hr. Graf v. Mettich, Gutsbes., von Silbitz; Hr. Graf v. Nostitz, Gutsbesitzer, von Langhelwigsdorff. — In den zwei goldnen Löwen: Hr. v. Taubenheim, Major, und Hr. Leisten, Kaufmann, beide von Schweidnitz; Hr. v. Salisch, Rittmeister, von Fröschregen; Hr. Graf v. Harrassowsky, von Techanowitz; Hr. Calov, Ober-Amtmann, von Krzanowitz. — In den drei Hechten: Hr. Baron v. Teichmann, von Freihan. — Im goldnen Baum auf der Odergasse: Hr. v. Morawitzky, Obrist-Lieut.; Hr. Kerstan, Kaufmann, von Kozmin; Hr. v. Schimonsky, von Striese. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v. Reichenbach, Obrist-Lieut., von Schönwalde; Hr. v. Diebitsch, von Kunzendorff; Hr. Walterberg, Oberamtm., von Eckersdorff; Hr. Königk, Oeconomie-Rath, von Städtel; Hr. Coester, Ober-Amtmann, von Proschlitz; Hr. v. Poser, Rittmeister, von Jeroltschütz; Hr. v. Loen, Oberforstrath, von Klein-Wirsewitz; Hr. Kühn, Rittmeister, von Grögersdorff; Hr. Graf v. Burghauß, Major, von Mühlatschütz; Hr. Lucas, Gutsbes., von Altwasser. — In der goldnen Sonne: Hr. Obst, Oberamtm., von Neudorff; Hr. Promnitz, Amtsrath, von Oppeln. — Im goldnen Löwen: Hr. Engelbrecht, Gutsbesitzer, von Rückers. — Im Kronprinzen: Hr. v. Dyhern, Partikulier, von Dyhrnfurth; Hr. v. Rochow, Gutsbes., von Hermsdorff. — Im großen Christoph: Hr. Scheffler, Gutsbes., von Gauers; Hr. Franz, Gutsbesitzer, von Tscheschdorff; Hr. Winkler, Amtsrath, von Rosnochau; Hr. Franke, Gutsbesitzer, von Friedewalde. — Im rothen Hause: Hr. Levysohn, Kaufm., von Glogau; Hr. Bluhm, Kaufmann, von Hainau. — Im rothen Löwen: Hr. v. Mauerdorff, Major, von Polkwitz; Hr. Weiß, Hauptmann, von Ottolangendorff; Hr. Rosse, Administrator, von Lorzendorff; Hr. Köhler, Gutsbesitzer, von Schmarce. — In der großen Stube: Hr. Hitzler, Oberamtm., von Piskorsine; Hr. Scholz, Oberamtmann, von Karlsmarkt; Hr. Krusche, Oberamtmann, von Baumgarten. — Im russischen Kaiser: Hr. Gumprecht, Justiz-Commissarius, von Oels; Hr. v. Grollmann, Major, von Buschdorff. — Im Tuchhause: Hr. v. Tschirschky, von Herrnmotschelnitz. — In Privat-Logis: Hr. Fiedler und Hr. Wilke, Kaufleute, beide von Guben, in No. 264.; Herr Wiszniewsky, Gutsbesitzer, von Kalisch, in No. 1937.; Hr. Hartwig, Kaufmann, von Leipzig, in No. 2024.; Hr. v. Gaffron, von Kunern, in No. 2.; Baron v. Stosch, von Neobschütz, in No. 1940.; Hr. Barisch, Inspector, von Schönjohnsdorff, in No. 295.; Hr. Menzel, General-Pächter, von Leubus, in No. 43.; Hr. Grunwald, Gutspächter, von Herrndorff, in No. 274.; Hr. v. Nositz, Hauptmann, Hr. v. Falkenhausen, Obrist-Lieut., beide von Glatz, in No. 269.; Hr. Aresin, Gutsbesitzer, von Miechowitz, in No. 2083.; Hr. Biebig, Kaufmann, von Rawicz, in No. 2066.; Herr v. Schickfuß, von Wolfshayn, in No. 182.; Hr. v. Frankenberg, Landrath, von Schreibersdorff, in No. 46.; Hr Pathe, Rentmeister, von Fürstenstein, in No. 262.; Hr. Graf v. Schickfuß, von Bojanowo, Hr. Graf v. Carmer, Landrath, von Gabrau, beide in No. 2046.; Hr. Gallinsky, Major, von Sophienthal, in No. 18. vor dem Oderthor; Hr. v. Kaminsky, von Czenstochau, in No. 1279.; Hr. v. Garnier, von Ostrowe, in No. 1194.; Hr. v. Spiegel, Landes-Aeltester, von Groß-Schweinern, in No. 1266.; Hr. v Schmettau Kammerherr von Schilkowitz, Hr. Bouquet, Ober-Amtmann von Dusznik, in No. 1202.; Hr. Buchwald, Ober-Amtmann, von Bucheisdorff, in No. 1790.; Hr. Laube, Wirthschafts-Director, von Militsch, in No. 1399.; Hr. v. Steingel, Landes-Aeltester von Nieder-Jastr Hr. v. Görtz, von Godow, Hr. v. Gellhorn, Major, von Schöbekirch, sämmtlich in No. 1280.; Hr. Materne, Ober-Amtmann, von Powitzko, in No. 1237; Hr. v. Walter, von Nieder-Mahllau in No 1201.; Hr. Seibt, Justiz-Rath, von Guhlau, in No. 1806.; Herr Reichard und Hr. Klaumann, Kaufleute, von Naumburg, beide in No. 1216.; Hr. Meyer, Kaufmann, von Königsberg, in No. 1252.; Hr. Reichel und Hr. Leistner, Kaufleute, von Leipzig, beide in No. 1361.; Hr Heller, General-Pächter, von Chrzelitz, in No. 1793.; Hr. Graf von Praschma, von Falkenberg, Hr. Graf v. Sauerma, von Jeltsch, beide in No. 1739.; Hr. Ullmann, Ober-Berg-Hauptmann, aus Pohlen, in No. 1922.; Hr. v. Sallisch, von Schöbekirch, in No. 1865.; Hr. v. Lieres, von Wilkowe, in No. 769.; Hr. Baron v. Rothkirch, von Altkranz, Hr. Graf v. Solms, von Schiroslawitz, beide in No. 909.; Hr. Schildbach, Kaufmann, von Schneeberg in No. 562.; Hr. v. Ohlen, Landrath, von Namslau, Hr. v. Ohlen, von Striegendorff, Hr. v. Wensky, von Namslau, sämmtlich in No. 881.; Hr. Blok, Amtsrath, von Scheerau, in No. 558.; Hr. v. Wensky, Landes-Aeltester, von Glambach, in No. 903.; Hr. v. Lüttwitz, von Alt-Wohlau, Hr. v. Kelcsch, von Skarsine, Hr. v. Debschütz, von Pollentschine, sämmtlich in No. 531.; Hr. Kühnel, Kaufmann, von Weissenfels, in No. 558.; Hr. Walter, Ober-Amtmann, von Gesäß, in No 807.; Hr. v. Reitzenstein, Obrist-Lieutrnant, von Leonhartwitz, vor dem Nicolai-Thor No. 1.; Hr. Lieber, Kaufmann,

von Berlin, in No. 498.; Hr. v. Schatter von Berlin, in No. 473.; Hr. v. Engelhardt, Obrist, von Oels, in No. 1101; Hr. v. Adlersfeld, von Auras, in No. 1062.; Herren Gebrüder Scheffler, Gutsbes. von Sorge, in No. 1127.; Hr. Fr. von, Gutsbes., von Groß-Grauden, vor dem Ohlauer-Thor in No. 3.; Hr v. Arleben, Rittmeister, von Adelsdorff, Hr. Baron v. Riedel, von Obernigk, beide in No. 1066.; Hr. v. Gießmann, Gutsbesitzer, von Glommnitz, in No. 35. vor dem Ohlauer-Thore; Hr. von Lüttwitz, Hauptmann, von Karchwitz, Hr. Gräve, von Groß-Ellguth, und Hr. v. Lindeiner, Major, von Groß-Glogau, alle drei in No. 1092.; Hr. Graf v. Pückler, von Borislawitz, in No. 1009; Hr. v. Schweinitz, Landesältester, von Klein-Krichen, No. 1083; Hr. Weißenborn, Gutsbes., von Hammer; Hr. Tillgner, Oberamtm., von Schlawenczicz, in No. 1833.; Hr. v. Maslowsky, Gutsbes., von Rudnicky, in No. 1899.; Hr. Frettag, Domainen-Pächter, von Dombrowo, in No. 1910.; Hr. v. Triebel, Hauptmann, von Reischen, in No 1828; Hr. Krause, Gutsbesitzer, von Groß-Rinnersdorff, in No 1924; Hr. Baum, Oberamtmann, von Bralin, in No. 1933.; Hr. v. Autock, von Ober-Seichwitz, in No. 1841.; Hr. Halberstadt, Kaufmann, von Leipzig, in No. 1928; Hr. Lorenz, Erbpächter, von Nisgave, in No. 1645; Hr. v. Rappert, Hauptmann, von Klein Karlowitz, in No. 1586; Hr. Lachmann, Kaufm. von Greiffenberg; in No. 1741; Hr. Graf v. Röder, von Rostersdorff, und Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustave, beide in No. 1772.; Hr. Graf v. Haugwitz, Kammerherr, von Rogau, in No. 1204.; Hr. v. Jarotzky, Landes-Aeltester, von Langendorff, in No. 2090.; Hr. Bieß, Gutsbesitzer, von Ossig, Hr. Heidemann, Gutsbesitzer, von Ober-Herrmsdorff, beide in No. 4.; Hr. Kanther, Gutsbesitzer, von Tarchen, in No. 2097.; Hr. Kube, Kaufmann, von Schwiebus, in No. 475.; Hr. v. Löbau, von Rothkirschdorff, in No. 732.; Hr. v. Förster, von Kunzendorff, in No. 810.; Hr. v. Paczinsky, von Koslowitz, in No. 909; Hr. Hübner, Administrator, von Nieder-Kunzendorff; Hr. v. Kleist, Major, und Hr. v. Pettinghofen, Obrist Leut., beide von Mittel-Peilau, und Hr. Brauer, Kaufmann, von Brieg, alle viere in No. [illegible]; Hr. Schulz, Ober-Amtmann, von Schönau, in No. 909. Hr. v. Kalkreuth, Major, von D[illegible]bzdorff, in No. 2; Hr Kindler, Gutsbesitzer, von Ludwigsdorff, in No. 186.; Hr. v. Rosenberg-Lippinsky, von Guttwohne, Hr. v. Prittwitz, von Oberwolfsdorff, beide in No. 2066.; Hr. Graf v. Strachwitz, von Sakrau, in No. 314; Hr. v. Pfeil, von Rautz, Hr. Baron v. Ekal, von Reisendorff, Hr. v. Förster, von Lamsdorff, sämmtlich in No. 830.; Herr Beyer, Oberamtm., von Czarnowanz, in No. 907.; Hr. Graf v. Hoyor, Geheimer-Rath, aus Oesterreich in No. 1814.; Hr. Heer, Inspector, von Stemianowitz in No. 1821.; Hr. v. Wallhofen, von Zembowitz, Hr. v. Wallhofen, von Kreja, beide in No. 1791.; Hr. v. Uechtriz, von Gredtz, Hr. v. Uechtriz, von Eigen, Hr. v. Bischoff, von Ossek, alle drei in No. 1695; Hr. Kern, Justiz-Rath, von Nieder-Polkwitz, und Hr. Scholz, Gutsbes., bei Liegnitz, beide in No. 1820.

(Bitte an Menschenfreunde.) Der erste Juny war für das Dorf Klein Lauden Strehlenschen Kreises, ein unglücklicher Tag, indem bei einem wüthenden Sturme auf dem Dominio daselbst, Feuer ausbrach, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß Scheunen, Gesindehaus und Stallungen, so wie der Erbkretscham, die Schmiede und noch andere Häuser nebst Stallungen und Scheunen, ein Raub der Flammen wurden. Da die Glut des Feuers so gewaltig, so konnte ein Kind von ¾ Jahren nicht gerettet werden und ist ganz verbrannt; dabei sind noch viele Personen vom Feuer stark beschädigt und konnten äußerst wenig von ihrer Habe retten. Im Namen dieser Verunglückten und des armen Hofgesindes, flehe ich also das Mitleiden edeldenkender Menschen an, diesen Verunglückten mit Kleidungsstücken oder sonstiger Unterstützung zu Hülfe zu kommen, wofür die edlen Wohlthäter, den Lohn des Himmels einst ernten werden. Jede milde Gabe wird der Herr Inspector Knoll am reichen Hospital in Breslau oder Unterzeichneter mit Dank empfangen und sie unter die Verunglückten austheilen. Großburg den 3ten Juny 1822. Bleemann, Pastor.

(Danksagung.) Herzlichen Dank, den edlen Wohlthätern, für die am Trinitatis-Feste, an der Kirchen- und Kloster-Pforte, zum Besten der Kranken-Anstalt eingegangenen 125 Rthlr. 2 Sgr. 6 D'n. Nom. Münze; so wie den verehrten Menschenfreunden, welche sich der Einsammlung gütigst unterzogen, sagt

im Namen des Barmherzigen-Brüder-Convents, der
z. Subprior, Salomon.

(Anzeige.) Mit Bezugnahme auf die frühern deshalb erschienenen Anzeigen, machen wir hiermit bekannt, daß die Kunst-Ausstellung in dem Locale der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur (am Sandthor im Hause des Herrn Bau-Inspector Feller, dem Ober-Landes-Gericht gegenüber) den 3. Juny ihren Anfang nimmt. Sie wird bis zum 16. Juny Abends, täglich von 9 Uhr früh, bis Nachmittags um 6 Uhr Statt finden, Sonntags ausgenommen, wo der Zutritt blos von 11 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags offen steht. Nach dem 16ten können die zur Ausstellung eingelieferten Sachen gegen Zurückgabe des Empfangscheins wieder abgeholt werden. Die Eintretenden bezahlen 2 Gr. Cour., das Verzeichniß wird ihnen gegen Erlegung von 2 Gr. Münze an der Kasse eingehändigt. Breslau den 1. Juny 1822.

Im Namen der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums unterzeichnen:

v. Stein, p. t. Präses. Jungnitz, p. t. Vice-Präses. Wendt, I. Gen. Secr. Kahlert, II. Gen. Secr. F. A. Wrbsky, p. t. Cassirer.

(Avertissement.) Die Anzeige des Königl. Post-Secretairs Gaedicke zu Lüben, daß ihm die Interessen Recognition über den Pfandbrief auf Friedewalde NGr. No. 72. über 300 Rthlr. abhanden gekommen, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Th. 1. der Gerichtsordnung bekannt gemacht. Breslau den 1ten Juny 1822.

Schlesische General Landschafts-Direction.

(Subhastations-Patent.) Das zur Friedrich Wilhelm Zimmermannschen Concurs-Masse gehörige, im Großherzogthum Posen und dessen Ostrzeszowschen Kreise, in der Nachbarschaft der Güter Myslniew, Kobylagora, der Pustkowie Dreystein, Mangschütz und der Herrschaft Medzibor belegene, von Breslau 9 Meilen, von Kempen 3 Meilen, von Ostrowo 5½ Meile, von Medzibor 1 Meile, von Wartenberg 1 Meile, von Grabow 3 Meilen, von Kobylagora ¾ Meile und von der Kreisstadt Ostrzeszow 1 Meile entfernte, auf 34,698 Rthlr. 12 Gr. 6⅔ Pf. am 26. September v. J. gerichtlich abgeschätzte freie Allodial-Gut Ligotta soll auf den Antrag des Curatoris Massae subhastirt werden. Wir haben hierzu vor dem Deputirten, Land-Gerichts-Rath Boretius, drei Licitations-Termine, und zwar auf den 5ten Januar 1822, den 6ten April 1822, und peremtorie auf den 6ten Julius 1822 anberaumt, und laden zahlungs- und besitzfähige Kauflustige hierdurch ein, sich gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr auf dem Land-Gerichte einzufinden, und im letztgenannten Termine den Zuschlag an den Best- und Meistbietenden und die Abfassung der Adjudicatoria zu gewärtigen. Die gerichtliche Taxe und die Kaufsbedingungen können zu jeder Zeit in hiesiger Land-Gerichts-Registratur, wie auch bei dem Curator Massae, Justiz-Commissarius Pilaski, eingesehen werden. Krotoszyn den 9ten July 1821.

Königlich Preußisches Land-Gericht.

(Bekanntmachung. Da in dem zur 9jährigen Verpachtung der Wohlauschen Kämmereydörfer Reudchen und Garben am 1ten m. c. angestandenen Licitations-Termine, nach Beurtheilung des verpachtenden Theiles kein annehmbares Pacht-Quantum offerirt worden, so ist hierzu mit Bezugnahme auf die früher in der Beilage zu No. 56. dieser Zeitung und in dem öffentlichen Anzeiger zu No. 21. des Königl. Regierungs-Amts-Blattes enthaltne Bekanntmachung, ein anderweitiger Termin auf den 15ten Juny Vormittags um 10 Uhr anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige sich einzufinden belieben wollen. Wohlau den 3ten Juny 1822.

Königliches Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Das hier Orts auf dem Ringe sub No. 75. gelegene Haus, in welchem sich eine wohleingerichtete Spezereihandlung mit allen dazu gehörigen Utensilien befindet, soll in dem auf den 29ten Juny c. a. Vormittags um 8 Uhr an hiesiger Gerichtsstätte anstehen, den Termin auf 6 Jahre verpachtet werden. Löwen den 19ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Auction.) Es sollen am 12ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause an der kleinen und großen

Groschengassenecke die zum Nachlaße des Partkrämer Mund gehörigen Waaren, bestehend in Hirsch=, Reh=, Schaaf= und Ziegenledern, baumwollenen, wollenen und Zwirnstrümpfen und Mützen, ledernen und wollenen Handschuhen und Hosen, leinenen und kattunenen Tüchern, Regenschirmen, Stöcken, Tuchmützen und diversen kurzen Waaren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 4ten Juny 1822.

Der Stadtgerichts=Secretair Seger, im Auftrage.

(Versteigerung spanischer Fabrikwolle.) Die bei dem Großherzoglichen Badischen Schäferey=Institut Gottsaue producirte Merinos=Wolle, welche sortirt und rein gewaschen ist, aus 1. 2. 3. und 4te Sorte, nebst Lämmerwolle, in Ca. 200 Centr. besteht, wird Donnerstag den 4ten Juli d. J., Morgens 10 Uhr in dem Wollmagazin zu Rüppurr, zwischen Carlsruhe, Ettlingen und Durlach, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden. Carlsruhe den 18ten May 1822.

Großherzl. Badische Schäferey=Administration. Herrmann.

(Auctions=Anzeige.) Montag den 10ten Juni früh um 9 Uhr werde ich am Ringe im Kornschen Hause neben dem Königl. Zoll=Amte, einen Nachlaß, bestehend in einigen Juwelen, Silber, Meubles, Kupfer, Zinn und Messing, Betten und Hausgeräthe, nebst verschiedenen andern Sachen, gegen baare Zahlung in Pr. Court. meistbietend versteigern.

S. Pieré, concession. Auctions=Commissair.

(Auctions=Anzeige.) Dienstag den 11ten früh um 9 bis 12 Uhr, Nachmittags um 2 bis 5 Uhr und folgende Tage werde ich auf der Windgasse No. 294. verschiedene Tischwäsche, Betten, Kupfer, Zinn, Uhren, Meubles, Spiegel, Forteplano und Parfumerien gegen baare Zahlung in Court. verauctioniren. Ernst Lerner, Auctions=Commissarius.

(Bekanntmachung.) Die auf künftigen Montag, den 10ten dieses Monats im Gasthause zum Rautenkranz in Liegnitz auf dem kleinen Ringe anberaumte freiwillige Subhastation dieses Gasthauses wird hiermit in Erinnerung gebracht. Breslau den 4ten Juny 1822.

(Mastvieh=Verkauf.) Bei dem Dominio Dittersdorf Jauerschen Kreises stehen drey Stück fette Schweine zu 3 Ctr. 63 Pfd., 4 Ctr. 23 Pfd. und 4 Ctr. 87 Pfd. Breslauer, im lebenden Gewicht, so wie auch drey und zwanzig Stück fette Schöpse, zu verkaufen.

(Flachs sehr guter) Ein Tausend Wagen zu 8 Pfund wünscht zu verkaufen, für ½ Rthlr. Cour. die Wage, Dom. Obernigk, Trebnitzer Creises, den 4ten Juny 1822.

(Meubles=Verkauf.) Zwei erst nach dem neuesten Geschmack gut und dauerhaft vom schönsten Birken=Holz gearbeitete Schreibsecretaire stehen um einen möglichst billigen Preis zu verkaufen, am Ohlauer=Thore neben dem Tempelgarten bei dem Tischlermeister Illich.

(Auctions=Anzeige.) Donnerstag den 6ten d. Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Salzringe 2 Pferde nebst Geschirr und ein Plau=Wagen meistbietend verkauft werden.

Breslau den 4ten Juni 1822.

(Billiger Verkauf.) Gute Oelgemälde worunter einige Kirchenstücke und zwei schöne Rabiner, Kupferstiche unter Glas und Rahmen, wobei Jagdstücke, 123 Holzschnittblätter biblische Geschichte, äußerst seltne Sammlung, verschiedene Mobilien, worunter ein großer Glasschrank, für jede Handlung passend, dauerhafte Garten= und andre Stühle, in der Nicolai=Vorstadt bei dem Mobilienhändler F. Petersen.

(Loosen=Offerte.) Die neuen Loose zur ersten Klasse 46ster Klassen=Lotterie, deren Ziehung, auf den 11ten July d. J. festgesetzt ist, offerire, sowohl Ganze, als Halbe und Viertel zu dem bekannten Einsatz und sind darunter die gewünschten Hunderte 1701. bis 1900. befindlich. Von auswärtigen Interessenten erwarte Briefe und Gelder franco. Breslau den 5ten Juny 1822.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

☞ (Anzeige.) Aechter Varinas in Rollen, ganz leicht und von sehr angenehmen Geruch, das Pfund 1½ Rthlr., desgleichen im Blatt geschnitten 1¼ Rthlr., holl. Canaster No. 2. in braun Papier 10 Sgr., s. Domingo=Canaster 17½ Sgr., beste holl. Carotten, 20 Sgr., Macuba ganz ächt 1¼ Rthlr. und 25 Sgr., ganz feine Cigarren die 100 Stück 1½ Rthl., 1¼ Rthl., 25 Sgr.

und 20 Sgr. Court. Mehrere Sorten Tonnen-Canaster das Pfund zu 7, 8, 10, 12, 15, 20, 24 und 30 Sgr. Nom. Münze. Ganz feinen Perlen-Thee das Pfund 2½ Rthlr., Kugel-Thee 2⅙ Rthlr., f. Haysan-Thee 1½ Rthlr., grünen Thee 1 Rthlr., f. Vanillen-Chocolade 24 Sgr., Gewürz-Chocolade 15 Sgr., feinstes Prov. Oel 16½ Sgr., bester Arrac de Goa die Flasche 20 Sgr., Jam. Rum 15 Sgr., raffinirtes Rüben-Oel das Pfund 5 Sgr. Court., ächten franz. und cremnitz. Senf, franz. Capern, brab. Sardellen und schöne vollsaftige Citronen, offerirt nebst allen übrigen Specerey-Waaren zu den möglichst billigsten Preisen.

J. G. Stier, äußere Schweidnitzer-Straße im Meerschiffe.

(Langenauer Brunnen) von ganz frischer Füllung hat erhalten.

F. W. Neumann, in 3 Mohren am Salz-Ringe.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Von allen Gattungen mineralischer Brunnen habe ich nun den zweiten Transport von diesjähriger May-Schöpfung erhalten und offerire solchen zu den möglichst billigsten Preisen Carl Friedrich Reitsch, Stockgasse No. 1987.

(Bekanntmachung.) Da sich bei der Emaille der eisernen Kochgeschirre noch ein Hinderniß gefunden hat, welches erst gehoben werden muß, so wird dem resp. Publico ergebenst angezeigt: daß der Verkauf von emaillirten Kochgeschirren noch auf kurze Zeit ausgesetzt werden muß. Bestellungen auf alle andern Artickel können aber sogleich ausgeführt werden.

Eisengießerey Carls-Hütte zu Altwasser.

Christian Müller in Berlin, Heilige-Geiststraße, Nro. 47. dem Joachimthalschen Gymnasium gegenüber.

* (Aus Berlin.) Empfiehlt sich einem Hohen Adel, so wie einem geehrten Publikum gehorsamst mit einer Auswahl schön gerathener, wirklich scharf machender Streichriemen, zu Rasirmessern, welche das Stück mit Doppelseite und Stellschrauben und Futteral 1 Rthlr. 12 Sgr. Cour. kosten, festgesetzten Preis, deren Mineralien das Gute besitzen, vermöge durch das sanft schneiden der Rasirmesser, das männliche Gesicht verschönert und wird für jeden, wer solchen Riem besitzt, einen außerordentlichen Werth haben; auch werde ich eine gedruckte Anweisung senden, wie man das Messer behandelt, und richtig streicht, weil ich keinen in Berlin damit handeln lasse, so sind die meinigen, die ich selbst verfertige, und deren Mineral ich noch keinem entdeckt, nur in meinem Hause in Berlin No. 47., wo ich unveränderlich seit 25 Jahren wohne, zu haben. Briefe werde ich schnell besorgen, und die Waare gut einpacken.

(Verkauf.) Electrische Zündmaschienen von brillantirten und glatten Gläsern, nach der neuesten und bequemsten Art sind zu sehr billigem Preise zu verkaufen. Carlsgasse N. 743.

(Anzeige.) Doppeltes Roßhaarzeug zu Sopha- und Stuhlüberzügen von verschiedenen Breiten, auch rein und gesottene Roßhaare sind stets in billigem Preise zu haben bei Jul us Potsdammer, Antonien-Gasse No. 654.

(Anzeige.) Feinen Raffinad im Hute das Pfd. 9 Sgr., f. Melis 8½ Sgr., ord. Melis 8¼ Sgr., weiß Farin 7¾ Sgr., gelben Farin 7 und 6½ Sgr., Coffee 18, 17, 15 und 14½ Sgr., f. Pecco-Thee mit weißen Spitzen das Pfd. 3½ Rthlr., f. Perlen-Thee 2½ Rthlr., f. Haysan-Thee 1½ Rthlr., f. Vanillien-Chocolade 25 und 20 Sgr., Gewürz-Chocolade 15 Sgr., f. Perl-Graupe 4½ Sgr., Schwaden 6 Sgr., Sago 6 Sgr., feinstes Prov. Oel 17 Sgr., bester Jamaika-Rum die Flasche 12½ und 15 Sgr., raffinirtes Rüben-Oel das Pfd. 5 Sgr. Ct. Mehrere Sorten Tonnen-Canaster gut von Geruch und leicht zu 7, 8, 10, 12, 16, 20 und 30 Sgr. N. M., schöne saftige Citronen das Stück 2 und 2½ Sgr. Mz., sehr gute trockene Seife zum Waschen der Wäsche das Pfd. 8½ Sgr. Mz., Capern, Sardellen, Datteln, Citronat, Arancinen,

holl. Süßmilch-Käse und Braunschweiger Wurst, so wie alle übrige Waaren offerirt von bester Qualität C. F. Schöngarth, äußere Schweidnitzer Straße in der Königs-Krone No. 807.

(Corsetts-Anzeige.) Englische, Pariser, Wiener-Corsetts, Morgen-Leibchen, Leibfatschen und Rückhalter neuster Façon, sind für Herren, Damen und Kinder, auch für Fettleibige fertig zu haben, für Verunglückte werden Bestellungen angenommen. Breslau den 5ten Juni 1822. C. Vogel, Ohlauergasse in 3 Hechten, No. 1190.

(Anzeige.) Kränkliche Umstände veranlassen mich, meine am Ringe No. 577 in der Nähe der Hauptwache, den Fischtrögen schräg über, gelegene Tuchhandlung einzustellen, weshalb ich von heute an, um gänzlich aufzuräumen, zu sehr billigen Preisen verkaufen werde. Zugleich ersuche ich alle, welche noch Zahlung an mich zu leisten haben, solche binnen vier Wochen zu entrichten, widrigenfalls ich gerichtlich verfahren müßte. Breslau den 3ten Juny 1822. W. Schlabitz.

(Tabacks-Anzeige.) Die beliebten ächten holländischen Ermelerschen Canasters No. 0. à 1 Rthlr; No. 1. à 18 Gr.; No. 2. à 10 Gr. Courant in ganzen Pfund-Paquets; so wie den Ermelerschen Rauch-Taback No. 4. à 16 Gr. und No. 6. à 9 Gr. Courant pr Pf. in 1/1 1/2 & 1/4 Pfund-Paquets, ingleichen verschiedene Sorten Cigarren in 1/1 1/2 & 1/4 Kistchen zu sehr billigen Preisen, erlauben uns zur geneigten Abnahme hierdurch zu empfehlen. Breslau den 1ten Juni 1822. Gebrüder Scholz, Büttnergasse No. 40/41

Tabac de la Ferme.

Einem achtbaren Cavalier hiesigen Orts verdanke ich die Kenntniß dieses gehaltvollen Tabacks. Ich gebe mir daher die Ehre, dies höflichst ergebenst anzuzeigen, indem diese Sorte alle bis itzt gekannte französische Schnupf-Tabacke in Feinheit und Natur-Geruch übertrifft, und von Kennern gewiß als vorzüglich anerkannt werden wird. Zugleich empfehle ich meine übrigen, wie die erst Neuerdings erhaltenen Rauch- und Schnupf-Tabacke, zur vielfältigen gütigen Auswahl hiermit ganz gehorsamst. Breslau am 1. Juny 1822.

Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer Straße zum goldnen Löwen No. 615.

(Aecht ostindischen Nanking) in schmalen und breiten Stücken verkauft billig. Wilhelm Regner, am großen Ringe goldne Krone No. 1200.

(Anzeige.) Sehr schönen geräucherten Rhein-Lachs, frisch gepreßter Caviar, Brabanter Sardellen, Messiner Citronen, Apfelsinen, Alex. Datteln, mehrere Sorten Feigen, türkische Hasel-Nüsse, Mandeln in weichen Schaalen, eingemachten Chin. Ingber, Citronat, candirte Pommeranzen, Pistazien, Sultanin. Rosinen, verschiedene Sorten franz. Capern, Oliven, trockne Trüffeln, mehrere Sorten Thee, verschiedene Gattungen Chocolade, feinstes Aixer- und Provencer-Oel in Flaschen, feine franz. Estragon & Gränberger Essig, franz. Moutarde in Pots und dergl. Pulver in Flaschen, Cremser Senf, Braunschweiger geräucherte Schlackwurst, westphäl. Schinken, Schweizer-, dergl. grünen Kräuter-, holl. Süß-Milch-, Parmesan- und Limburger-Käse, verschiedene Sorten Faden-Macaroni- & Façon-Nudeln, isländische Eiderdaunen, dergleichen Stockfisch, Marseiller- und venetianische weiße und bunte Seife, feinen Varinas-Knaster & Portorico in Rollen, ächten Offenbacher Marocco, Tabac d'Etrennes, feinen italienischen Maraschino und Punsch-Essenz, besten moussirenden Champagner in ganzen und halben Flaschen, feinen Burgunder, Ober- und Nieder-Unger und Franz-Wein, auch feinen Jamaika-Rum, offerire ich einzeln und im Ganzen zu den billigsten Preisen. Auch habe ich ein Commissions-Lager von der beliebten Tabacks-Fabrik des Herrn Gottlob Nathusius in Magdeburg, wovon ich die billigsten Bedingungen mache.

Christian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Gaße.

(Anzeige.) Donnerstag den 6ten Juni gebe ich ein Vogelschießen mit halben Armbrüsten, auch wird ein gut besetztes Concert seyn, wozu ergebenst einladet London, Coffetier.

(Anzeige.) Es wünscht eine stille Familie, ein oder zwei Mädchen in Verpflegung und Unterricht in feinen weiblichen Arbeiten zu nehmen, das Nähere beim Agent J. Strecker auf der Schmiede-Brücke No. 1971.

(Bekanntmachung.) Die Panoramen und Automaten in der großen Bude auf dem Exercier-Platz sind nur noch bis den 7. Juny zum letzten Mal ohne zu wiederholen zu sehen. Entree 4 und 2 Sgr. Cour. Auch sind daselbst einige Kunstwerke billig zu verkaufen.

H. S. Berg.

(Abgerichtete Dompfaffen zu verkaufen.) Der Vogelhändler Blamberg von Gotha ist hier angekommen mit guten gelehrten Gimpeln oder Dompfaffen, welche schöne Walzer, Ecosaissen, Arien u. s. w. ein jeder 2 bis 3 Stück sehr gut pfeiffen, und zu verkaufen sind im goldnen Schwerdt, Reuschen-Gasse No. 29.

(Verlorner Ring.) Bei dem am 1ten dieses in Klein-Lauben statt gefundenen Brande, ist ein Ring mit 5 Stück Brillanten der Reihe nach à jour gefaßt und inwendig mit A. P. C. d. 8. Aug. 1820. gezeichnet, beim Räumen abhanden gekommen. Die Herren Gold-Arbeiter so wie eine löbliche Judenschaft werden demnach ergebenst ersucht, wenn ihnen dieser Ring zum Verkauf angeboten würde, an den Herrn Goldarbeiter Wully davon gefälligst baldige Anzeige zu machen.

(Pensions- und Unterrichts-Anzeige.) In einer weiblichen Bildungs-Anstalt können noch einige Zöglinge in halbe und ganze Pension unter sehr billigen Bedingungen aufgenommen werden, so wie auch Andere an dem gründlich ertheilten wissenschaftlichen Unterricht und allen Arten von weiblichen Arbeiten Antheil nehmen. Außerdem ist dafür gesorgt, daß, von den Uebrigen abgesondert schon Erwachsenere den ganzen Tag in Kleidermachen und weiblichen Arbeiten unterrichtet werden. Das Nähere bei Hrn. Kaufmann Neumann in den 3 Mohren am Salzringe.

(Reisegelegenheit) nach Berlin, so wie auch in alle Bäder und auch nach Fürstenstein ein Spazierfuhrwerk, wo die Person 2 Rthlr. hin und zurückzahlt, ist zu erfragen auf der Reuschen Gasse im rothen Hause bei Mendel Färber.

(Reise-Gelegenheiten nach Berlin) drei Tage unterweges sind im rothen Hause auf der Reuschen-Gasse in der Gaststube zu erfragen.

(Zu vermiethen und auf Johanny zu beziehen) sind noch einige Wohnungen von vier und zwei Stuben nebst aller Zubehör, bei

J. W. Stenzel, Ohlauer Straße.

(Reise-Gelegenheit.) Es wünscht Jemand der seinen eigenen Reise-Wagen hat einen Reisegesellschafter nach Wien, das Nähere zu erfahren im Rautenkranz.

(Zu vermiethen.) Auf der Taschenstraße ist eine größere und kleinere Wohnung, so wie auch Stallung und Wagenplatz zu vermiethen auch sind daselbst 3 Spiegel und 1 Sopha zu verkaufen, das Nähere daselbst No. 1066. par terre.

(Wohnungsanzeige.) Eine freundliche, aus fünf Piecen bestehende, mit allem nöthigen Beigelaß versehene Wohnung ist in No. 1739. auf dem Vincenz-Platz zu haben.

(Zu vermiethen.) Beim Sandthor neben dem Zoll-Amt im Lummerschen Bäckerhause ist vorn heraus Zimmer und Alcove bald zu beziehen auch 2 und 3 Zimmer zu vermiethen.

(Zu vermiethen) auf der Schuhbrücke im goldnen Hund No. 1792. die erste Etage und zu Johanni zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist eine Handlungs-Gelegenheit, das Nähere zu erfragen auf der Reuschen-Gasse in No. 142. im Gewölbe.

Zweite Beilage zu No. 65. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 5. Juny 1822.)

(Avertissement.) Bei dem hiesigen Landschafts-System sind für den instehenden Johannis-Termin der 21te Juny zur Vollziehung der Depositał-Geschäfte, und die drei Tage 24. 25. und 26. Juny zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt. Oels den 2ten May 1822. Oels Militsche Landschafts-Direction.

(Auctions-Anzeige.) Von dem unterzeichneten Stadt-Gericht wird hiermit bekannt gemacht, daß den 4. July c. Vormittags 8 Uhr zum Besten der Kaufmann Gustav Hüttelschen Gläubiger das Mobiliare des Kaufmanns Gustav Hüttel, bestehend in Uhren, Tabatieren, Gold- und Silber-Geschirr, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Eisen, Meubles, Haus-Geräthe, Kleidungsstücken, allerhand Vorrath zum Gebrauch, mehrere Sammlungen von Schmetterlingen und Käfern, eine Sammlung von diversen Mineral-Steinen und Fossilien, Gemälden, Zeichnungen und Kupferstichen, mathematischen Instrumenten und Büchern in dessen Behausung hieselbst, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant verauctionirt werden wird. Alle zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, sich an gedachtem Orte einzufinden. Nimptsch den 22. May 1822. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Auctions-Anzeige.) Es sollen am 10ten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auctions-Gelasse des Königl. Stadt-Gerichts im Armenhause die zu verschiedenen Massen gehörigen Effecten, bestehend in neuer Stellmacher-Arbeit, einem Sonnenmikroscop, Betten, Leinwand, Kleidungsstücken, Meubeln und Haus-Geräth an den Meistbiethenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 2. Juny 1822. Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Alle diejenigen, welche an den verstorbenen Königl. Commercien-Rath Herrn Samuel Jeremias Stempel, oder an die Handlung sub Firma: Samuel Jeremias Stempel & Compagnie, aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, solche binnen heute und 6 Wochen bei dem Unterschriebenen anzumelden und zu verificiren. Nach Ablauf dieser Frist wird ohne gerichtliche Beweisführung keine Forderung anerkannt. Zugleich werden alle Debitoren der Maße erinnert, ihre Schuld bei Vermeidung deren Einklagung binnen gleicher Frist zu berichtigen. Breslau den 3. Juny 1822. Der Regierungs-Rath v. Heinen,
im Auftrage der Commercien-Rath Stempelschen Erben.

(Bekanntmachung.) Das Gut Klein Briesen Neisser Kreises, ¾ Meile von Neisse und ½ Meile von Ottmachau entfernt, welches nach dem Vermessungs-Register 129 Scheff. 9 Metzen Ackerland, 36 Scheff. sehr schönes Wiesenland und 69 Magdeburgische Morgen 161 □ Ruthen Wald enthält, soll mit allen dazu gehörigen Regalien, Robothen, Geld und Getreide-Zinsen, zum Behuf der Auseinandersetzung der v. Rottenbergschen Fidei-Commiß-Interessenten im Wege der freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben hierzu einen einzigen Bietungs-Termin auf den 25. Juny d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt. Kauflustige werden hiermit eingeladen, gedachten Tages in der Wohnung des Königl. Hofrichter-Amts-Rathes Herrn Schuberth zu Neisse zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort um so mehr zu gewärtigen, als kein Nachgebot berücksichtiget werden wird. Wir bemerken nur noch, daß dieses Gut den 18ten April d. J. durch eine Commission des Königl. Hochlöbl. Fürstenthums-Gerichts hierselbst auf 13,663 Rthlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, und daß zur selbstständigen Bewirthschaftung dieses Gutes die sämmtlichen Inventarien-Stücke so wie die Vorwerksgebäude von dem Käufer erst beschafft werden müssen, indem Klein-Briesen früher mit den Fidei-Kommiß-Gütern Kalkau und Wiesau vereinigt war, und vor der Trennung keiner eigenen Oekonomie bedurfte. Die Kaufsbedingungen so wie die Taxe sind zu

jeder Zeit bei dem Justiz-Kommissarius Cirves und in der Landräthl. Kanzley hierselbst zu erfragen. Neisse den 26. May 1822.

Die gesetzlich verordneten Curatoren der v. Rottenbergschen Allodifications-Masse.
Cirves. Büttner.

(Guts-Verkauf.) Das Rittergut Malkwitz in der Nähe von Breslau soll von den Curatoren der v. Rottenbergschen Allodifications-Masse Behufs der Auseinandersetzung der Fidei-Commiß-Interessenten im Wege einer freiwilligen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiermit eingeladen, in dem zu diesem Verkauf anberaumten einzigen Bietungs-Termine den 5ten Juny dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der Wohnung des Königl. Justiz-Commissarii und Justitiarii des Gutes Malkwitz, Herrn Grützner zu Breslau auf der Kupferschmiede-Gasse im wilden Mann, zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag bei einem annehmlichen Gebote sofort zu gewärtigen, wobei zugleich bemerkt wird, daß auf Nachgebote keine Rücksicht genommen werden kann. Die Bedingungen des Verkaufs werden den Käufern in jenem Termine mit einer vollständigen Nachweisung über den Umfang und Ertrag des Gutes vorgelegt werden. Neisse den 25. May 1822.

Die gesetzlich constituirten Curatoren der allodificirten v. Oberg-Rottenbergschen Fidei-Commiß-Stiftung.
Cirves, Königl. Justiz-Commissarius und Notarius publ. Bütner, Burgermeister in Patschkau.

(Einladung) Terminus zur Reglemensmäßigen Abnahme der Rechnungen pro 182½ von dem Schlesischen Privat-Land-Schloßen-Schaden-Versicherungs-Verein ist auf den dritten July d. J. anberaumt. Alle Mitglieder dieses Instituts, welche sich von dem, das Wohlthätige der Societät begründenden regelmäßigen Verfahren zu überzeugen geneigt seyn wollen, werden hierdurch der Vorschrift gemäß eingeladen: dieser Rechnungs-Abnahme beizuwohnen und sich zu diesem Behuf Vormittag neun Uhr in dem Landschaftshause zu Liegnitz einzufinden. Ober-Kaiserswaldau den 24ten Mai 1822.

von Oppeln Bronikowski, als Königl. Commissarius.

(Ritter-Guts Verkauf.) Der Besitzer des Ritter-Gutes Wend-Stadt Breslauer Departements, 2 Meilen von Groß-Glogau, Fraustadt und Guhrau gelegen, im Werthe (nach heutiger Zeit) 45,000 Rthlr. Pr. Court. circa, unter andern Verhältnissen, wie überhaupt durch Meliorationen bedeutend zu steigern, ist willens entfernter Aquisitionen wegen dasselbe in einem einzigen Termin, den 15ten Junius c. in loco an den Meistbietenden zu überlassen und sogleich, nach erlegtem Angelde von circa 13000 Rthl., welches zur Erleichterung des etwanigen Käufers in Schlesischen Pfandbriefen und Preußischen Staatspapieren nach dem Cours, oder auch 1ten sichern und unbelasteten Schlesischen Hypotheken, anstatt baaren Geldes angenommen wird, zu tradiren. Charte, Vermessungs-Register, Taxe und Anschläge können, wie das Gut selbst, beim und durch das Wirthschafts-Amt nachgesehen werden. Bemerkt wird noch, daß der Boden sehr gut ist, und das Getreide meist vorzüglich steht. 600 Stück Schaafe und circa 60 Stück Hornvieh werden übergeben; so wie übrigens nöthiges Inventarium. Für freundliche Aufnahme wird möglichst gesorgt werden.

(Guts-Verkauf.) Die laudemial freie Frei-Erbscholtisey in Gros-Mochbern eine Meile von Breslau, welche gröstentheils Weizenboden erster Klasse hat, über Winter 130 Scheffel alt Maafs auch so viel über Sommer säet, einen bedeutenden Röthe- und Kartoffelbau betreibt, hinlänglich, und sehr gutes Wiesewachs, und zum Theil das nöthige Holz erbaut, 34 Stück Kühe und über 500 halb veredelte Schaafe wintert, deren Wohn- und Wirthschafs-Gebäude in gutem Bau- und Bedachungsstande sich befinden, und mit 6800 Rthlr.

in der grofsen Feuer-Societät versichert sind, ist veränderungshalber so fort zu verkaufen, und das Nähere bei dem Eigenthümer in loco als während des Wollmarkts in Breslau auf dem Ringe im Hause No 2., als wo die Wolle aufgestellt, zu erfahren. Kauf- und Zahlungsfähige wollen gefälligst hiervon Kenntnifs nehmen, um sich zu überzeugen, was guter Boden in gehöriger Cultur und Düngungsstande zu leisten vermag, und zu deren ferneren Betriebe deshalb kein Geld Aufwand nöthig ist.

(Zu verkaufen.) Ein in der Taschen-Gasse gelegenes neues Haus, nebst schönem Garten, ist aus freyer Hand zu verkaufen, nähere Nachricht giebt Herr Agent Meyer, Schweidnitzer Gasse im Marstall wohnhaft.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein zweispänniger Zug Geschirre, noch fast neu und modern beschlagen, ein Zug zweispännige gebrauchte Kummt-Geschirre, drei Reitsättel noch ganz brauchbar, mit Zubehör und zwei Haupt-Gestelle, sind in No. 1638. auf der Albrechtsstraße zwei Stiegen hoch zu verkaufen, woselbst auch solche besichtigt und die Preise davon in Erfahrung gebracht werden können.

(Zu verkaufen) eine noch wenig gebrauchte halbgedeckte Druschke; selbe ist zu sehen auf der Jüden-Gasse No. 1889. von 12 Uhr bis 2 Uhr Mittags.

(Wagen-Verkauf.) Eine neue moderne Fenster-Chaise und ein gebrauchter Wiener Reise-Wagen mit eisernen Achsen stehet zum Verkauf Ohlauer Thor No. 5.

(Wagen-Verkauf.) *** Auf dem Bürgerwerder No. 1062. steht eine nicht unmoderne und äußerst bequeme breitspurige leichte Chaise mit eisernen Achsen und ein alter jedoch noch brauchbarer Reisewagen billig zu verkaufen.

(Schaafe-Verkauf.) Den 11. Juny d. J. Nachmittags um 2 Uhr soll auf dem evangelischen Pfarrhofe zu Trebnitz eine seit mehreren Jahren veredelte Schaafheerde von ohngefähr 200 Stück mit Inbegriff der Lämmer, entweder in kleinern Parthien zu 15 Stück, oder auch, wenn man es wünschen sollte, im Ganzen gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden ersucht, sich an gedachtem Termin daselbst einzufinden.

(Anzeige.) Guter Dünger-Gyps ist billig zu verkaufen, bei C. G. Kopisch, Junkernstraße No. 605.

(Anzeige.) Verhältnisse wegen ist in einer nahe an der Böhmischen Grenze gelegenen angenehmen Gebirgsstadt in einem massiven Hause ein wohl eingerichtetes Weinhandlungs- und Wohnungs-Local zu verpachten und das dazu gehörige wohl assortirte Wein-Lager im Ganzen, so wie 70 Scheffel Acker mit hinlänglichem Wiesewachs und Wirthschafts-Utensilien unter billigen Bedingungen an einen zahlungsfähigen Mann zu verkaufen, und kann das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann C. F. Ermrich in Breslau Büttner-Gasse No. 43., und Hrn. Kaufmann Damas in Schweidnitz eingeholt werden.

(Offene Milchpacht.) Zu Protsch an der Weide, eine Stunde von Breslau stehet diese Johanni die Milchpacht von 48 Kühen offen; ordnungsliebende und cautionsfähige Pächter haben sich sofort deshalb auf dem Schloß zu melden.

(Obst-Verpachtung.) Den 14ten Juni wird in Schlanowitz bei Wohlau das sämmtliche Obst meistbietend verpachtet, wozu Kauflustige eingeladen werden.

(Kunst-Anzeige.) In der Steindruckerey des Maler J. D. Gruson, Odergasse No. 2103., ist das erste Heft, Schlesische Gegenden, für Zeichenschulen fertig geworden.

(Anzeige.) Bei mir Ohlauer Gasse No. 1197. ist bester fetter geräucherter Lachs, gepr. Caviar, Brabanter Sardellen, franz. Capern, franz. Wein-Essig, holländ. und schweitz. Käse, feinster Arac und Rum, vollsaftige Citronen und Aepfelsinen, türk. Haselnüsse, große Datteln, sultan. Rosinen, Mandeln in Schalen, beste Suppen-Nudeln, Braunschw. und Berl. Wurst, gute Chocolade, nebst allen Sorten Specerei-Waaren, wie auch sehr guten Sorten Rauch- und Schnupf-Tabacken, zu billigsten Preisen zu haben. A. Barthel.

(Anzeige.) Gute grüne Seife ist sowohl in Commission bei Hrn. Hildebrand auf der Neußischen Gasse No. 139. wie bei dem unterzeichneten Fabrikanten selbst zu billigem Preise zu haben. K. Göring, Seifensieder-Meister Hinterdohm No. 9.

Einhundert Reichsthaler Courant Belohnung
versichern wir demjenigen, der uns die Urheber von Verfälschungen des Stempels unserer Taback-Fabrik, desgleichen vom Gebrauch unserer Vignette zum Verpacken fremder und schlechterer Sorten Taback, dergestalt nachweiset, daß wir dieselben gesetzlich belangen können. Wir machen zugleich zur Warnung bekannt, daß wir den Weg der gesetzlichen Rüge bereits gegen die Fabrik der Herren Steinicke & Comp. in Stettin, welche sich erlaubt unter dem Stempel und der Firma des Stifters unserer Fabrik, des verstorbenen Commerzien-Rath Salomon Gottlob Wäber, ihren schlechten Stadtländer selbst in hiesiger Gegend zu verbreiten, eingeschlagen haben. Schmiedeberg den 1ten Juny 1822.

S. G. Wäber & Eydam.

Anzeige
für die von Rothkirchschen Familien-Mitglieder.

Den 17ten Juny d. J. wird im Rautenkranz zu Liegnitz früh um 10 Uhr Geschlechtstag abgehalten werden, wozu die Herren Geschlechts-Vettern eingeladen werden entweder in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen.

Panthenau bei Haynau den 1. Juny 1822.

Frhr. von Rothkirch-Trach, als Senior der Familie.

(Anzeige.) Wir haben so eben eine Parthie englische Filz-Hüthe von neuester Façon erhalten, die wir zu billigen Preisen verkaufen. H. Hickmann & Comp.

(Jagd- und Scheiben-Pulver) in allen Kornarten von ganz vorzüglicher Stärke, so wie Spreng-Pulver als auch engl. gewalzter Patent-Schroot in allen Nris. offerire zu den billigsten Preisen. Bei Abnahme von ¼ à ⅛ Ctr. ist übrigens der Preis von beiden Artickeln bei weitem niedriger, als bei dem Verkauf von einzelnen Pfunden.

Gustav Häusler,
äußere Ohlauer-Straße im grauen Strauß No. 1098.

(Anzeige.) Feiner Knaster von Quandt & Mangelsdorf in Leipzig das Pfund 1½ Rthlr. Courant ist wieder zu erhalten bei

Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer Gasse der Neisser-Herberge gegenüber.

(Anzeige.) Zum bevorstehenden Wollmarkte haben wir unser Waaren-Lager mit vielen neuen Artikeln vermehrt, als: französisches Porzelain, plattirte Theemaschinen, Kessel, Kaffeebretter, Leuchter rc. Eine Auswahl von sehr schönen Bijouterien, lackirte Waaren aller Art; feine Herrenhüte; Möstriche, Essige und eingemachte Früchte von Maille & Acloque in Paris; Chocolade und Liqueurs von Josty in Berlin; Sattel und Zäume von Gleisberg in Potsdam, so wie mehrere andere Waaren, welche wir sämmtlich zu billigen Preisen empfehlen. Pupke & Comp., Naschmarkt No. 1977 neben der Apotheke.

Anzeige:

G. Blau

empfiehlt einem hohen Adel und resp. Publicum seinen neu eingerichteten und mit allen Bequemlichkeiten für Reisende versehenen Gasthof, genannt zum deutschen Hause in Schmiedeberg.

Weinpreise in der Weinhandlung und Weinstube bei H. Hickmann & Comp. in Breslau, Parade-Platz No. 9.

Französische weiße und rothe Weine das Oxhoft von 85 bis 300 Rthlr., gut abgelegene Ungar-Weine den preußischen Eimer von 40 bis 100 Rthlr., besonders empfehlen wir unsere 18 9'r Weine, welche sich durch eine vortreffliche Qualität auszeichnen. In Bouteillen verkaufen wir die Berliner Flasche weißen und rothen Franzwein 12 Gr. bis 1½ Rthlr., süßen

und herben Unger von 12 Gr. bis 2 Rthlr., feine Burgunder von 1 bis 1½ Rthlr., Champagner à 2 bis 2½ Rthlr.

(Anzeige.) Nachdem mir dieser Tage wieder ein Transport von dem beliebten Holländischen Canaster No. 2. von van der Huysen & Comp. zugekommen: so erlaube mir dies mit der Bemerkung ergebenst anzuzeigen, daß ich das Pfund für 9 Sgr. Court — bei gütiger Abnahme mehrerer Pfunde noch etwas billiger — erlassen kann.

Jacob Schultz, im Eckhause der Albrechts- und Catharinen-Straße No. 1372.

Weinhandlungs-Verlegung.

Hiermit gebe ich mir die Ehre meinen hiesigen und auswärtigen Freunden, die Verlegung meiner Weinhandlung aus dem bisher inne gehabten Lokale, Albrechtsgasse No. 1243., in mein vom Herrn Commerzien-Rath Websky erkauftes Haus No. 1697., Albrechtsgasse und Schuhbrücken-Ecke, ganz ergebenst anzuzeigen, mit der ergebensten Bitte, mich auch hier mit ihren werthen Aufträgen und Besuchen zu beehren. Breslau den 20. May 1822. J. Fiedler jun.

(Anzeige.) Mein Commissions-Lager von mehrern Sorten schöner abgelegener reiner Rheinweine, so wie Tokaier 1797r Essenz empfehle zu geneigter Abnahme. Breslau den 11ten Juni 1822. Daniel Gottfried Langer, Junkerngasse No. 600.

(Anzeige für die Herren Oeconomen.) Zum bevorstehenden Wollmarkte empfehlen wir unsere Niederlage von chemischen und meteorologischen Instrumenten, welche wir in Breslau bei denen Hrn. Pupke & Comp. errichtet haben, als: Alkoholometer von allen Gattungen; Bier- Brandtwein und Lutter-Prober; Malsch-, Bade-, chemische und Uhr-Thermometer nebst andern meteorologischen Gegenständen, welche sämtlich zu feststehenden billigen Fabrikpreisen verkauft werden. Greiner sen. & Comp. in Berlin.

(Brunnen-Anzeige.) Pirmonter-, Selters-, Eger-, Seidschützer Maria Kreutz-, Cudower- und Ober-Salz Brunnen von diesjähriger Schöpfung, offerirt zu den billigsten Preisen Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Alle Sorten selbst fabricirtes Siegellack, Mundlack, so wie auch gute Bley- und Rothstifte, Hamb. Federposen, sind in bester Güte und zu billigen Preisen zu haben bei Joh. Christ. Witz & Comp., am Magdalena Kirchhof.

(Anzeige.) Feine holländische Perlgraupe in 6 verschiedenen Nris., feine Bischoff-Essenz in Gläsern zu 2½ 3½ und 7 Sgr. Cour., Windsor-, Palm- und transparente Seife, verschiedene Sorten sehr leichte Tonnen-Canasters, 1811er Steinberger Rheinwein, empfiehlt F. G. Wiche, goldne Krone am Ringe.

(Loosen-Offerte.) Mit Loosen zur Classen und kleinen Lotterie empfiehlt sich der Untereinnehmer Julius Steuer, Carlsgasse im rothen Brunnen, eine Treppe hoch.

(Reisegelegenheit nach Berlin) die am 6ten oder 7ten abgeht, in einem ganz gedeckten Kutschewagen in Federn hängend und drei Tage unterweges ist, wems beliebt mit zu fahren, erfährt das Nähere auf der Reuschen-Gasse im großen Meerschiffe bei Frankfurter.

(Anzeige.) Bestellungen auf Bade-Logis für Landeck, in die zwischen beiden Bädern, für Badende so vortheilhaft gelegenen Hübnerschen Häuser, werden in Breslau, Naschmarkt No. 1977. im Gewölbe neben der Apotheke angenommen.

(Zu vermiethen) ist auf der Nicolai-Gasse im grünen Löwen eine Wohnung von zwei Stuben und Kammer. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

Literarische Nachrichten.

D. Grattenauer, die Wechselstempelgesetze in den preußischen Staaten, mit Bezug auf das Stempelsteuergesetz vom 7. März 1822 für Banquiers, Kaufleute und Geschäftsmänner zusammengestellt und mit Anmerkungen versehen. Zweite Ausgabe. Breslau, 1822. Bei Wilh. Gottl. Korn. 8. 10 Sgr. Cour.

Das ohnlängst publicirte Stempelsteuergesetz vom 7. März 1822 hat eine zweite Ausgabe dieser 1817 zuerst herausgegebenen Schrift nöthig gemacht, welcher die Bestimmungen des neuen Gesetzes beigefügt und in einigen Anmerkungen erläutert sind. Die wichtigste derselben betrifft unstreitig den Thatbestand des Steuerdefraudationsvergehens, (S. 17.) was ohne die Absicht, dem Staate die Abgabe zu entziehen, niemals vorhanden ist. Deshalb kann auch die Defraudationsstrafe immer nur poena doli seyn, da ein kulposes Defraudationsvergehen allen Rechtsbegriffen durchaus widerspricht und offenbar contradictionem in adjecto enthält, überhaupt aber der regierende Grundsatz gilt: „sine dolo ac fraude nulla datur defraudatio." So lange die Stempelstrafe, was sich nach §. 270 u. 272 tit. 20 Th. II. des Landrechts und §. 21 des Stempelsteuergesetzes nicht behaupten läßt, nicht ausdrücklich als poena culpae ac negligentiae dessen erklärt ist, der den Verbrauch des gesetzmäßigen Stempels unterlassen hat, kann sie ebenfalls nur als poena doli ac fraudis erkannt werden, und jenes Princip findet auch auf sie vollkommene Anwendung. Die verschiedenen Benennungen: „Defraudation" und „Contravention" ändern im Begriffe und Thatbestande eines Steuervergehens gar nichts, was immer nur als vorsätzliche Beeinträchtigung der Rechte des Staats durch betrügerische Entziehung der Abgaben und Gefälle gedacht werden kann.

Diese Bemerkung kann den Praktikern nicht genug empfohlen werden, da sich nachweisen läßt, daß sie bisher oft unbeachtet geblieben ist, und ihre Nichtbeachtung sehr verkehrte Entscheidungen in Steuercontraventionssachen veranlaßt hat. Nicht blos das Landrecht II. 20. 242. 277. 278. fordert zum Thatbestande einer Steuerdefraudation die böse, betrügerische Absicht, dem Staat schuldige Gefälle zu entziehen und zu unterschlagen, sondern auch das Zoll- und Verbrauchssteuergesetz vom 26. May 1818 §. 111 bezeichnet dies Vergehen sehr treffend als eine hierauf gerichtete Unternehmung. Daß dieser Ausdruck schon im Sprachgebrauch (Adelungs Wörterbuch Th. IV. S. 1302.) eine vorbedachte That, besonders eine vorsätzliche, verbotene, sträfliche Handlung bedeutet, ist eben so bekannt, als es keine gesetzliche Bestimmung giebt, die demjenigen, der einer Steuerdefraudation beschuldiget wird, den nach §. 376 der Criminalordnung überall zulässigen Vertheidigungsbeweis, er habe die Entrichtung der Steuer — den Verbrauch des Stempels — unvorsätzlich unterlassen, besonders versagt. Daß die fahrlässige Verletzung eines Steuergesetzes strafbar seyn kann, wird nicht geläugnet; daß aber diese Verletzung nicht mit der Strafe der Defraudation belegt werden darf, ist einleuchtend. Es scheint daher zwar einerseits, daß die Strafe der fahrläßigen Verletzung eine außerordentliche seyn dürfe und nach den allgemeinen Grundsätzen des Criminalrechts (Landr. II. 20. §. 31. 33. Crim.-Ordn. §. 368. 402. 403.) arbitrirt werden müsse; andererseits läßt sich aber mit bessern Rechtsgründen wohl behaupten, daß, da die Gesetze zum Thatbestande der Sträflichkeit der Verletzung einer Steuerverordnung, ein doloses Unternehmen, die Steuer zu unterschlagen, ausdrücklich fordern, und dabei das Gelingen oder Nichtgelingen des Unternehmens — den Erfolg des Dolus — gar nicht berücksichtiget wissen wollen, die Sträflichkeit der gegen das Steuergesetz verschuldeten Unvorsicht, als einer unvorsätzlichen Handlung — die durchaus kein Unternehmen ist — noch immer sehr problematisch bleibt.

Horrer, G. W., Vorlesungen über die Militairgraphik in besonderer Hinsicht auf die Situationszeichnung. Mit 14 Kupfertafeln in Folio und 5 Tabellen. gr. 8. 1822. 3 Rthlr. 20 Sgr. Courant.

Die Erlaubniß eines erlauchten Kenners, Ihm dieses Werk zueignen zu dürfen, möge demselben nur so lange zur Empfehlung gereichen, bis sich Sachverständige von seiner Brauchbarkeit überzeugt haben.

(Ist zu finden in der Wilh. Gottl. Kornschen Buchhandlung in Breslau.)

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

bis 1821 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthaltend. gr. 4. Der Preis dieses neuen Theils ist auf Druckpapier 6 Rthlr., auf Schreibpapier 7 Rthlr. 4 Sgr. Courant.

Der Pränumerationspreis sämmtlicher sechs Theile, welcher jedoch ohne alle Verbindlichkeit nur noch einige Zeit hindurch bei dem Erkauf vollst. Exemplare gewährt werden dürfte, ist: auf Druckpapier Pränumerationspreis 22 Rthlr. 10 Sgr. anstatt 29 Rthlr. 15 Sgr. Courant, auf Schreibpapier Pränumerationspreis 26 Rthlr. 15 Sgr. anstatt 35 Rthlr. 10 Sgr. Courant.

Italienische Sprachlehre

für

deutsche Gymnasien und hohe Schulen,

auch

zum Selbstunterrichte für Studirende,

bearbeitet

von

J. G. Keil.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Durch Einführung dieser Sprachlehre in mehreren der vorzüglichsten deutschen Gymnasien ist der Plan ihrer Bearbeitung gebilligt und sie selbst als brauchbar erkannt worden. Diese neue Auflage hat bei sorgfältiger Durchsicht und durch Verbesserung und Umarbeitung einzelner Theile an Brauchbarkeit viel gewonnen; und besonders verdienstlich ist die neu hinzu gekommene Anleitung zur italiänischen Verskunst nach Fernow, durch sorgfältige Auswahl von Beispielen aus Classikern erläutert.

Ungeachtet der dadurch vermehrten Bogenzahl ist doch der Preis der ersten Auflage von 15 Sgr. auch für diese neue Auflage beibehalten worden. Keysersche Buchhandlung in Erfurt.

Anzeige

für Gymnasien und andere Lehranstalten.

So eben ist erschienen und in guten Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu erhalten:

Lehrbuch der neuesten Erdbeschreibung nach natürlicher Ordnung und Eintheilung der Staaten. Für Gymnasien, Handlungs- und Militairschulen, so wie für den Privatunterricht. Von K. G. Richter. gr. 8. 1 Rthlr. Courant.

Der Verfasser, mehrere Jahre die Geographie lehrend, hatte Gelegenheit die Art und Weise kennen zu lernen, wie man mit dem besten Erfolge die Jugend in dieser Wissenschaft unterrichten müsse. In diesem Lehrbuche hat er die Geographie zwar nach Staats- und Provinzial-Grenzen, aber nach einer auf die natürliche Lage gegründeten Folge und Eintheilung abgehandelt, und dabei die besten und neuesten Quellen sorgfältig benutzt. Ausdruck und Darstellung ist kurz und bündig; auch hat er einzelne weitläuftige Schilderungen vermieden, und auf genaue mathematische Ortsbestimmung besondere Rücksicht genommen.

So enthält dies Lehrbuch bei dem möglichst niedrigen Preise gerade das, und so viel, als nach des Verfassers eigener Erfahrung zum Unterrichte auf Schulen nöthig ist.

Lehranstalten, die sich zur Einführung dieses Lehrbuches entschließen, erhalten 25 Exemplare für 19 Rthlr. Pr. Crt., bei baarer Einsendung entweder an die unterzeichnete Verlagshandlung oder jede andere Buchhandlung.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.